

DER PATIENT

AUS DEM INHALT

Medizinische Klinik II:
Chronische Lungenfibrose
– eine seltene Erkrankung.
Seite 2

Schlaganfall: Die ersten
Stunden danach sind ent-
scheidend. Seite 3

**Modernisierung des Kli-
nikums:** Richtfest Haus K
am 1. April. Seiten 4/ 5

**Radioonkologie und
Strahlentherapie:**
Blasenkarzinom organer-
haltend heilen. Seite 6

STAUfreiProjekt:
Zweijährige Studienphase
am 1. April gestartet. Seite 7

Chirurgie:
Welche Ziele verfolgt die
Krebs-Chirurgie? Seite 8

Patientenfürsprecher:
Ansprechpartner für Pa-
tienten und Angehörige.
Seite 8

25 Jahre Psychiatrie:
Diskussionsabende zum
Klinikjubiläum. Seite 9

Urologie:
Chefarzt informierte über
Tabuthema Blut im Urin.
Seite 10

Darmkrebszentrum:
Informationen über Risiken
und Vorsorgemaßnahmen
zu Darmkrebs. Seite 11

**Frauenselbsthilfe nach
Krebs:**
40 Jahre im Dienst für
Krebspatienten. Seite 13

KIK-TV: Attraktives Fern-
sehprogramm und Klinik-
infofilm für Patienten.
Seite 15

MINISTERBESUCH IM KLINIKUM HEIDENHEIM

Gesundheitsminister Spahn an der Basis

**Auf seiner Tour durch Süd-
deutschland machte Bun-
desgesundheitsminister
Jens Spahn am Donner-
stag, 28. März 2018 Station
im Klinikum Heidenheim.**

Jens Spahn besichtigte ge-
meinsam mit Klinik-Geschäfts-
führer Udo Lavendel, CDU-
Bundestagsabgeordnetem
Roderich Kieseewetter, stellver-
tretendem Landrat Peter Polta
und Chefarzt Norbert Pfeufer
die Zentrale Notaufnahme
(ZNA), die jährlich von rund
34.000 Menschen aufgesucht
wird. Im Rahmen eines Rund-
gangs durch die Räumlichkei-
ten dieser Einrichtung mit Be-
sichtigung des Schockraums,
des Anmeldebereichs sowie
der Untersuchungs- und Pa-
tientenzimmer erhielt er aus-
führliche Informationen über
die Abläufe in der Versorgung
der Notfallpatienten. Auf gro-
ßes Interesse des Ministers
stießen dabei das zum Ein-
satz kommende Triage-System
sowie das Ampelsystem am
Tresen, das für mehr Diskre-
tion sorgt. Vom Hubschrau-
berlandeplatz aus gewann er
auch einen Eindruck von den
laufenden Baumaßnahmen im
Zuge der Modernisierung des
Klinikums.

In der ZNA suchte der
Minister gezielt das persönli-
che und direkte Gespräch mit
den Beschäftigten der Pflege
und stellte Fragen zum Berufs-
alltag. Thematisiert wurde auch



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu Besuch im
Heidenheimer Klinikum. Roderich Kieseewetter, Jens
Spahn, Udo Lavendel (v.l.) Foto: Alexander Gaschler

die Unterfinanzierung der Ver-
sorgung der Patienten in der
ZNA. Von den knapp 150 Euro
pro ambulanten Behandlungs-
fall wird nur knapp ein Drittel
durch die Erlöspaushale ab-
gedeckt. Da etwa die Hälfte der
Patienten nicht stationär weiter-
versorgt wird, entsteht hier seit
Jahren ein Defizit. Spahn bestä-
tigte, dass dieses Problem be-
reits auf seiner Agenda stehe.

Im Anschluss folgte im Kli-
nikhörsaal eine Gesprächs-
und Diskussionsrunde mit Ver-
tretern der Kreisärzteschaft

Heidenheim, der AOK, der
Lokalpolitik, der Wirtschaft so-
wie des Aufsichtsrates und der
Geschäftsleitung der Kli-
niken Landkreis Heidenheim
gGmbH. Jens Spahn beton-
te, dass er mit Besuchen dieser
Art deutlich machen wolle,
dass er als Politiker auf Bun-
desebene den Kontakt zur Ba-
sis halte und immer ein offenes
Ohr habe: „Mir ist es wichtig,
immer alle Beteiligten an einen
Tisch zu holen.“ Hier stell-
te sich der Minister auch kriti-
schen Fragen und zeigte Ver-

ständnis für die geschilderten
Schwierigkeiten.

Zentrale Themen bildeten die
Pflegepersonaluntergrenzen-
verordnung und das Pflegeper-
sonalstärkengesetz, mit dem zu-
sätzliche neue Pflegestellen fi-
nanziert werden sollen. Leider
stehen dazu derzeit aber nicht
genügend Pflegekräfte zur
Verfügung.

Unter anderem sollte die Re-
krutierung von ausländischen
Fachkräften in naher Zukunft
vereinfacht werden, um der
unvorteilhaften Situation auf

dem deutschen Stellenmarkt
entgegenzuwirken, so Jens
Spahn.

Zu Frage der Unterfinanzie-
rung der Krankenhäuser ver-
wies der Minister auf die in
Deutschland bestehende hohe
Zahl an Kliniken und in man-
chen Städten zu hohe Betten-
dichte. Notwendig seien hier
mehr Kooperationen und Zu-
sammenarbeit in Klinikverbün-
den. Man müsse sich von dem
Anspruch lösen, dass jedes
Krankenhaus zukünftig weiter-
hin alles mache.

LEITARTIKEL

Lob und Beschwerden – eine Bilanz



Lisa Köder, Leiterin
Unternehmenskommunikation

„Von der Aufnahme bis zur Entlassung wurde ich vom Pflegepersonal und den Ärzten hervorragend versorgt“. Solche Rückmeldungen von Patienten bestätigen die täglichen Bemühungen aller Klinikbeschäftigten, die Patientenversorgung auf hohem Niveau zu gestalten. Gerade in einem so betreuungsintensiven Unternehmen wie einem Krankenhaus

wird die erbrachte Dienstleistung höchst kritisch beurteilt. Umso mehr freut es die Klinikverantwortlichen, wenn neben berechtigter Kritik auch Lob geäußert wird.

Bei rund 50 % der im Jahr 2018 eingegangenen 630 Rückmeldungen handelte es sich um lobende Worte. Knapp dahinter lagen die Beschwerden mit 47 %. Nur 3 % beinhalteten konkrete Verbesserungsvorschläge. Für die Mitarbeiter des Klinikums ist jedoch konstruktive Kritik besonders wertvoll, da diese wertvolle Hinweise auf Verbesserungspotentiale in der Organisation, den Prozessen oder der Kommunikation beinhaltet. Diese Rückmeldungen werden an die zuständigen Verantwortlichen weitergeleitet, die die Möglichkeit der Umsetzung überprüfen.

Grund zur Beschwerde sehen Patienten und Angehörige vor allem in der veralteten baulichen Substanz, organisatorischen und logistischen

Problemen sowie in mangelnder Kommunikation durch das Krankenhauspersonal. An der Verbesserung all dieser Punkte arbeitet die Belegschaft der Klinik-Gesellschaft bereits. Mit der Fertigstellung des Hauses K Ende 2020 werden unsere Patienten eine neu geschaffene, moderne und angenehme Raumatmosphäre erleben. Zusätzlich wird das zukünftige Zentrale Belegungsmanagement für eine bessere Koordination der Prozesse innerhalb des Klinik-Alltages sorgen. Ebenfalls derzeit aufgebaut wird das Referat Personalentwicklung, das sich um eine rasche Besetzung offener Stellen kümmern wird, sodass die Arbeitsbelastung des Personals sinkt und mehr Zeit für Kommunikation am Patientenbett bleibt. Schulungs- und Seminarangebote zum Thema Kommunikation bestehen im Klinikum bereits seit vielen Jahren.

Die Verärgerung über gesetzliche Vorgaben, etwa bei der Aufnahme und Behandlung in der Klinik für Kinder-

und Jugendmedizin oder im Spannungsfeld zwischen Notfallpraxis und Zentraler Notaufnahme, können die Angestellten des Klinikums nachvollziehen, teilen sie oftmals sogar. Jedoch ist die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH in vielen Bereichen an die Vorgaben des Gesetzgebers gebunden.

Insgesamt fällt das Ergebnis des Lob- und Beschwerde-managements für 2018 ähnlich aus wie in den Vorjahren, worüber sich nicht nur die Geschäftsleitung freut. Für die Mitarbeiter zählen im oftmals herausfordernden Klinik-Alltag vor allem die lobenden Worte.

Lisa Köder

„Es ist schon was Besonderes, diese herzliche fast familiäre Atmosphäre, die da zu spüren ist und auf den Patienten überspringt.“

„Meine Mama hat nur lobende Worte, die sie mich gebeten hat, hier zu notieren. Beginnend mit der Chefarztbehandlung, den Schwestern, dem Pflegepersonal, den Physiotherapeutinnen und endend mit einer sehr leckeren Küche. Vielen Dank für einen sehr angenehmen und zuvorkommenden Aufenthalt.“

„Stets kompetente und warmherzige Betreuung durch die Stationschwestern!“

„Das Beste ist Ihr Personal. So etwas von nett, freundlich und zuvorkommend. Pflegen Sie Ihr Personal, es ist Ihr höchstes Kapital.“

„Herzlichen Glückwunsch dem Klinikum Heidenheim, solch kompetente und einfühlsame Ärztinnen und Mitarbeiter zu haben!“

„Der Patientenservice ist super. Die Ärzte und auch die Schwestern der B7K sind hilfsbereit und kompetent.“

„Stationspersonal: kompetent, freundlich, hilfsbereit, engagiert. Ärzte: sehr kompetent, fachorientiert, verantwortungsbewusst, nehmen sich Zeit!“

MEDIZINISCHE KLINIK II - LUNGENZENTRUM

„Ich habe eine Chronische Lungenfibrose“



Dr. Brigitte Mayer, Lungenfachärztin und Oberärztin der Medizinischen Klinik II.

Ein seltener Schritt für Königshäuser: Seit Oktober 2018 steht Norwegens Kronprinzessin Mette-Marit öffentlich zu ihrer Erkrankung. Mit dieser sehr persönlichen Mitteilung hat sie eine Erkrankung in den Fokus gerückt, die allgemein in der Bevölkerung nur wenig wahrgenommen wird, denn sie zählt zu den seltenen Erkrankungen.

Die genaue Anzahl der Erkrankungen geht auf Schätzungen zurück und wird mit 60 bis 90 Betroffenen pro 100.000 Einwohnern angenommen. Die meisten Erkrankungen treten nach dem 50. Lebensjahr auf und betreffen Männer etwas häufiger als Frauen.

Was ist eine Lungenfibrose?

Die Lungenfibrose ist gekennzeichnet durch eine chronische Entzündung mit zunehmender Vernarbung, Bindegewebsvermehrung und Umbau des natürlichen Lungengewebes. Die Lungenbläschen werden durch funktionsloses Bindegewebe/Narbgewebe ersetzt. Damit verbunden tritt eine erschwerte Sauerstoffaufnahme in den Körper auf und beeinträchtigt diese Hauptfunktion der Lunge.

Ursache einer Lungenfibrose

Es können drei Säulen der Genese definiert werden: Es kann beim Einatmen von organischen oder anorganischen Stäuben zu einer Überreaktion der Lunge kommen. Als Beispiel für organische Stäube können Pilzbestandteile in höherer Konzentration bei bestimmter

Empfänglichkeit zu Überreaktion, zu Entzündungen und zuletzt zu Fibrose führen. Nicht selten betroffen davon sind Landwirte, die einer hohen Staubexposition ausgesetzt sind. Dieses Krankheitsbild nennt sich „Farmerlunge“. Aber auch geringere Mengen von organischen Proteinen, wie bei der sogenannten Bettfedernalveolitis, können bei langjährigem nichterkanntem Fortschreiten zu einer Vernarbung und zu einer Fibrose führen. Anorganische Stäube wie beispielsweise Quarze oder Silikate werden nicht selten im beruflichen Umfeld eingeatmet. Sie können nicht mehr abgebaut werden und rufen durch chronischen Reiz eine Vernarbung hervor.

Es können entzündliche Systemerkrankungen, sogenannte Autoimmunerkrankungen, die auch bei Mette Marit genannt wurden, zu einer entzündlichen Mitbeteiligung an der Lunge führen. Als eine häufige entzündliche Systemerkrankung gilt die Rheumatische Arthritis, die bei rund 20 % der Erkrankten auch eine Entzündung in der Lunge hervorruft. Die Erkrankung der norwegischen Kronprinzessin wurde in Zusammenhang mit Kollagenosen genannt. Diese Erkrankung führt zu einer Bindegewebsvermehrung im ganzen Körper und somit auch in der Lunge.

Es liegt eine Erkrankung vor, bei der auslösende Ursachen nicht bekannt sind. Eine idiopathische Lungenfibrose (IPF) kann anhand der Morphologie, der typischen Vernarbungsmuster erkannt werden. Diese Erkrankung tritt häufig im höheren Alter auf, nicht selten haben die Betroffenen früher geraucht.

Beschwerden/Warnzeichen

Als ein starker Hinweis für eine Veränderung der Lunge muss immer eine Atemnot gewertet werden. Da die Lunge über sehr große Reserven verfügt, treten die Symptome in der Frühform daher nur unter Belastung auf. Deshalb sollte man sich stets folgende Frage stellen: Bin ich so fit wie meine Altersgenossen und wenn nicht, warum? Darüber hinaus ruft eine Vernarbung nicht selten Husten hervor. Hierbei als typisch gilt, dass kein Auswurf vorhanden ist, ein sogenannter trockener Husten. Ebenso symptomatisch für eine Lungenfibrose ist auch, dass



Bruno Öfele während seines Reha-Aufenthaltes

die Einatmung erschwert wird. Im Gegensatz dazu kommt es bei der häufigen Lungenerkrankung der COPD (chronisch obstruktiven Lungenerkrankung) / Asthma bronchiale zu einer erschwerten Ausatmung.

Natürlich müssen Betroffene, die an einer Autoimmunerkrankung wie der Rheumatoiden Arthritis oder Kollagenosen (Sklerodermie, Systemischer Lupus erythematoses) erkrankt sind, regelmäßig die Lunge untersuchen lassen, ob es zu einer Mitbeteiligung kommt.

Auswirkungen

Die Leistungsminderung sowie Belastungseinschränkung resultieren als eine subjektive Folge. Die Auswirkungen der eingeschränkten Sauerstoffaufnahme machen sich äußerlich bemerkbar durch bläulich verfärbte Lippen und Haut. Innerlich ist besonders die rechte Herzkammer durch Sauerstoffmangel belastet und bildet das so genannte „Cor pulmonale“ aus. Der Husten kann bei starker Vernarbung quälend und schwer zu behandeln sein.

Liegt eine exogene Staubbelastung vor, gelten Schutzmasken und Expositionsprophylaxen als die entscheidenden Schritte, um auf die Erkrankung einzuwirken. Besteht die Ursache in einer autoimmunen Systemerkrankung, wird die Therapie spezifisch an die Lungeneinschränkungen angepasst.

Liegt eine IPF vor, so stehen seit wenigen Jahren auch bei dieser Erkrankung neue Medikamente zur Verfügung, die die Vernarbung stoppen.

In manchen schweren Krankheitsverläufen wird zu einer Lungentransplantation geraten. Dazu gibt im Folgenden der Leiter der hiesigen Sauerstoff Selbsthilfegruppe (LTOT-Gruppe) Bruno Öfele Einblicke in seine Krankheitsgeschichte. Er sieht seine Lungentransplantation als zweite Chance in seinem Leben.

Meine zweite Chance

Bereits 1996 wurde bei mir eine Autoimmunerkrankung mit Lungenfibrose festgestellt. Die Erkrankung konnte nach einem Cortisonstoß über 14 Jahre stabil gehalten werden. Im Herbst 2010 kam es zu einer akuten Verschlechterung. Von diesem Zeitpunkt an erhielt ich Sauerstoff als Hilfsmittel, das ich „bei jedem Atemzug“ zusätzlich benötigte. Im Jahr 2012 war ich Mitbegründer der Selbsthilfegruppe LTOT und seit 2013 leite ich diese. Ich kam in den folgenden Jahren mit der Erkrankung zurecht und machte innerhalb Europas schöne Reisen.

Die Listung und damit die Aufnahme zur Vorbereitung zu einer Lungentransplantation fielen mir nicht leicht. Ich benötigte mehrere Jahre, bis ich mich aktiv um eine Listung bemühte. 2016 entschied ich, mich in München zur Listung vorzustellen, da sich mein Zustand weiter verschlechterte und ich bereits das 66. Le-

bensjahr überschritten hatte. Nach anfänglichem Bedenken der Ärztekommision wurde ich nach der Eingangsuntersuchung zur Listung in München zugelassen und jetzt begann eine teils nervenaufreibende Wartezeit.

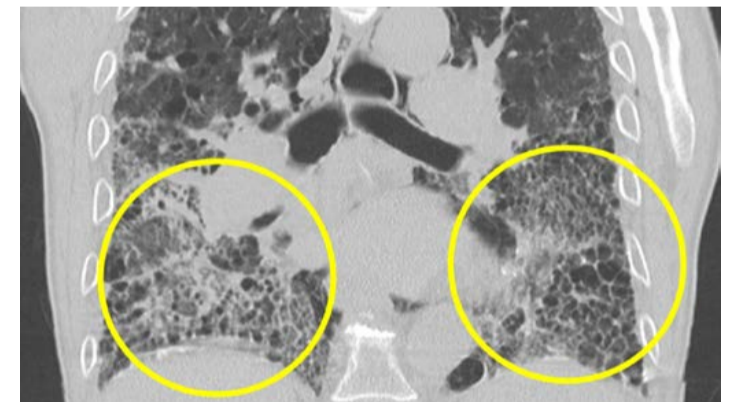
Kaum sechs Wochen später erhielt ich den Anruf, dass ein passendes Organ vorhanden sei. Ich wurde dann mit „Blau-licht“ nach München gefahren. Nachdem ich für die Operation vorbereitet worden war, wurde mir nach langem zähem Warten dann leider mitgeteilt, dass das Spenderorgan nicht gesund sei und daher nicht transplantiert werden könne. Dieser Vorgang wiederholte sich insgesamt viermal. Leider verschlechterte sich der Zustand meiner Lunge in der Zeit massiv.

Am 1. Juni 2018 erhielt ich dann den erlösenden Anruf aus der Klinik in Großhadern (München), dass ein passendes Spenderorgan nun vorhanden sei. Die Operation verlief komplikationslos.

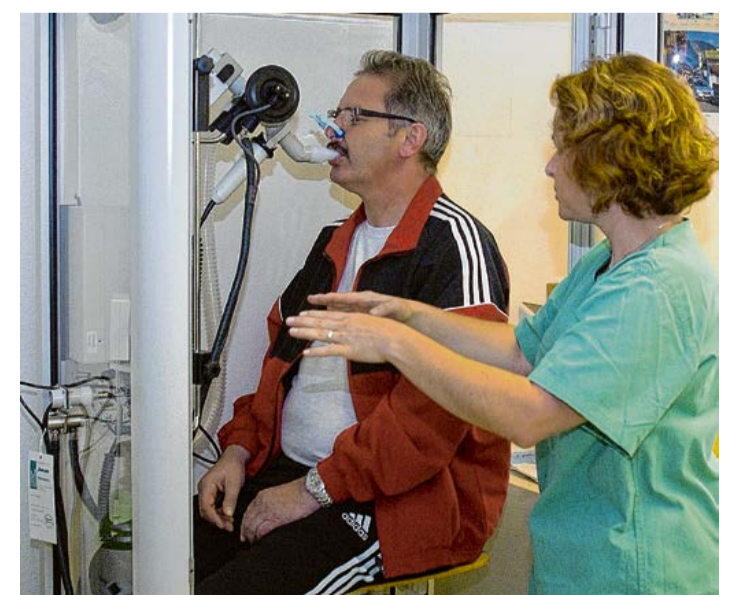
Erst nach der Operation bemerkte ich wie meine ständige Luftnot mit der Lungenfibrose meinen Atemrhythmus beeinflusst hatte. Ich hatte mir eine viel zu schnelle Atmung angewöhnt und musste das Atmen, das Luftholen, wieder buchstäblich neu lernen. Die neue Lunge erlaubt es mir heute aktiv am Alltag teilzunehmen. Den zusätzlichen Sauerstoff benötige ich auch nicht mehr. Ich bin aber zur Freude der Mitglieder der Sauerstoffselbsthilfegruppe weiter als deren Leiter in Heidenheim aktiv.

An die Adresse des Leiters der LTOT-Gruppe in Heidenheim richtet die Lungenfachärztin Dr. Brigitte Mayer aus dem Klinikum Heidenheim ihren herzlichen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz in der Gruppenarbeit.

Dr. Brigitte Mayer



Das CT-Bild zeigt deutliche Vernarbungen der Lunge



Lungenfunktionsprüfung im Lungenfunktionslabor

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!
Soziales Engagement im starken Verbund



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!

Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim
Am Jagdschlössle 10
89520 Heidenheim
Telefon: 07321.98660

Steinheim
Königsbronner Str. 20
89555 Steinheim a.A.
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen
Lange Straße 35/1
89542 Herbrechtingen
Telefon: 07324.919566

Nattheim
Molkereistraße 1
89564 Nattheim
Telefon: 07321.71807



CHEFARZT APPELLIERT AN PATIENTEN MIT SCHLAGANFÄLLEN

Erste Stunden entscheidend



Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Die Quote der Patienten, die nach Schlaganfällen innerhalb der ersten drei Stunden in die Stroke Unit des Klinikums Heidenheim kommen, nimmt leider Jahr für Jahr ab. Betrug sie vor Jahren mit 600 Patienten mit Verdacht auf Schlaganfall noch rund 30%, ist sie inzwischen auf unter 20% gesunken.

Für den Chefarzt der Klinik für Neurologie, Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann, gilt dies als alarmierender Anlass dafür, daran zu appellieren, Schlaganfälle, deren leichtere Form im Schwäbischen immer noch als „Schlägle“ verharmlost werden, ernst zu nehmen.

Für die davon betroffenen Menschen ist es unerlässlich, sich in klinische Behandlung in die Schlaganfallereinheit (Stroke Unit) des Klinikums zur weiteren Abklärung und zur Vermeidung von weiteren unerwünschten Folgeereignissen zu begeben.

Fast 300.000 Menschen erleiden pro Jahr in Deutschland einen Schlaganfall. Er stellt nach Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen die dritthäufigste Todesursache dar. Ebenso bildet er den häufigsten Grund für eine Behinderung und eine damit verbundenen Einschränkung der Lebensqualität.

In der Stroke Unit des Klinikums Heidenheim erfolgt eine Behandlung auf Grundlage der sehr hohen Standards der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Dies ist den Verantwortlichen auf dem Schlossberg auch in diesem Jahr durch externe Gutachter in einem Zertifizierungsverfahren erneut bestätigt worden. Sie haben den Weg der Schlaganfallpatienten durch die verschiedenen Bereiche und die dortigen Verfahren überprüft, beginnend im Schockraum der Zentralen Notaufnahme über die bildgebenden Verfahren in der Klinik für Radiologie, wo es vor allem um eine schnelle CT-Diagnostik geht, bis hin zum Zentrum für Intensivmedizin und dem unmittelbaren benachbarten Herzstück bei der Behandlung von Schlagan-

fallpatienten – die Stroke Unit. Diese verfügt über insgesamt sechs Behandlungsplätze mit entsprechenden Betten und intensivmedizinischer Ausstattung auf technisch und medizinisch sehr hohem Niveau. Lobend erwähnten die Auditoren Markus Schinkel vom TÜV Rheinland und Professor Dr. René Handschu, Fachexperte aus dem Klinikum Neumarkt, zudem das engagierte Team und die freundliche und entspannte Atmosphäre während des Audits, zu dem auch intensive Diskussionen über Leistungszahlen und Abläufe der Stroke Unit gehörten.

Time is brain – dies bedeutet, dass zwischen dem Auftreten typischer Schlaganfall-Symptome und deren schneller Behandlung so wenig Zeit wie möglich vergehen soll. Das Ärzteteam der Neurologie auf Heidenheims Schlossberg arbeitet hier auf sehr hohem Niveau, ebenso wie die therapeutischen Teams aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie, die sich anschließend um die schnelle Mobilisation der Patienten noch im Klinikum kümmern.

Um die Bevölkerung des Landkreises mehr dafür zu sensibilisieren, bei dem Verdacht eines Schlaganfalles bei Angehörigen richtig zu reagieren und die Notfallnummer 112 zu wählen, wird sich das Team der Heidenheimer Stroke Unit wieder an der diesjährigen



In der Stroke Unit erfolgt eine Behandlung auf Grundlage sehr hohen Standards, so die externen Auditoren in ihrem Gutachten. Die Auditoren und das klinikinterne Team (v. l.): Volker Keydell, Thomas Schönemeier, Dr. Karl-Heinz Huber-Hartmann, Anja Ferstl, Auditor Professor Dr. René Handschu, Auditor Markus Schinkel und Boris Mai.

nationalen mobilen Aufklärungskampagne „Herzessache Lebenszeit“ beteiligen. Das klinische Expertenteam wird dazu am Mittwoch, 10. Juli 2019 in und um einen roten Doppeldeckerbus auf dem Heidenheimer Eugen-Jaekle-Platz aktiv sein. Von 9:00 bis 14:00 Uhr werden Ärzte und medizinisches Fachpersonal aus dem Klinikum Heidenheim über die Gefahren eines Schlaganfalls informieren. Im und am Bus, dessen

Innenraum zu einer kleinen Praxis mit Liege, Sitzmöglichkeiten, Tischen sowie TV-Bildschirm umgestaltet ist, werden Beratungen und aufklärende Gespräche angeboten.

Außerdem können Interessierte ihr individuelles Schlaganfall-Risiko wie auch Diabetes-Risiko checken lassen. Dazu werden Ultraschalluntersuchungen der hirnversorgenden Gefäße durchgeführt sowie Blutdruck- und Blutzuckermessungen angeboten.

Ziel ist es, möglichst viele Bürger über die Symptome und die Folgen eines Schlaganfalls zu informieren und darüber aufzuklären, was im Notfall zu tun ist. Wichtig für jeden ist, typische Symptome als Vorwarnzeichen rechtzeitig zu erkennen. Dazu gehören plötzlich auftretende halbseitige Lähmungen von Arm oder Bein, Taubheitsgefühle sowie Seh- oder Sprachstörungen.

FRAUENKLINIK HEIDENHEIM

Operateure erfüllen MIC II-Vorgaben

Mit der Chefarztin Dr. Carina Paschold sowie den Oberärzten Edith Kuschill, Dr. László Óvári und Angelika Wohlstein-Pecha gehören vier ausgewiesene Operationsexperten, die über das MIC II-Zertifikat der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE) verfügen, zum Team der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Was bedeutet MIC II? Dabei handelt es sich um eine spezielle, minimal-invasive chirurgische Technik, die sogenannte Schlüssellochtechnik für Baucheingriffe.

Um in dieser OP-Technik zertifiziert zu werden, muss der Operateur theoretische Kurse bestehen und die Vorgaben eines nach Schwierigkeitsgrad aufgebauten OP-Katalogs erfüllen. Die sichere Anwendung erfordert eine besondere Hand-Auge-Koordination gepaart mit haptischem Geschick. Das Operationsverfahren ist besonders schonend und bedeutet für die Patientinnen postoperativ eine zügige Genesung mit weniger Verwachsungen im Bauch und reduzierten Schmerzen.

Im OP-Saal des Klinikums stehen die dazu erforderlichen High-end-Geräte ständig zur Verfügung. Dabei handelt es sich um 2D- und 3D-Laparoskopietürme mit hochauflösenden Bildschirmen und speziellen Kameraköpfen.

Verliehen werden die Zertifikate von der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE).

Basierend auf dem sehr harmonisch und konstruktiv zusammenarbeitenden OP-Team, das aus Operateur, Anästhesist sowie Fachkräften für OP-Pflege und Anästhesiepflege besteht, ist die Entwicklung dieser geballten operativen Expertise möglich gewesen. Chefarztin Dr. Carina Paschold ist stolz auf die „operative Entwicklung“ ihrer Oberärzte.

Auch den Nachwuchs im Blick

Die Nachwuchsförderung hat an der Frauenklinik in Heidenheim eine große Bedeutung. Damit die Ärztinnen in Weiterbildung schon früh diese operative Technik erlernen können, haben sie die Möglichkeit zum Training an einem besonderen Pelvi-Trainer. An diesem „Trainingsgerät“ können sie die nötigen handwerklichen Fertigkeiten der MIC-Chirurgie ohne OP-Anspannung üben. Ein Ingenieur und Förderer der Frauenklinik hat den Pelvi-Trainer nach Bauplänen gebaut und an die Frauenklinik gespendet. Hierfür gebührt ihm großer Dank. Die Chefarztin freut sich sehr über das operative Interesse und auch das Talent der Nachwuchsärzte.



Die Assistenzärztinnen Elsa Chanja und Hannah Jannisch am Pelvi-Trainer



Die MIC II-Operateure der Frauenklinik (v. l.) Angelika Wohlstein-Pecha, Edith Kuschill, Carina Paschold und László Óvári.

KLINIK FÜR UROLOGIE

Urologie-Team jetzt in neu umgebauter Ambulanz

Seit Donnerstag, 21. Februar 2019 ist der neu umgebaute Ambulanzraum der Klinik für Urologie im 2. Obergeschoss des Klinikums in Betrieb.

Das ehemalige Chefarztzimmer und das Sekretariat der Medizinischen Klinik II sind dazu ab Anfang Januar 2019 umgebaut worden. Ebenso in modernisierten Räumen befinden sich nun das Chefarztzimmer und das Sekretariat der Klinik für Urologie. Die neuen Raumnummern lauten für die Ambulanz D 2.801 und für das Sekretariat D 2.911.

In den neuen freundlich gestalteten Räumen der Ambulanz werden vom Team um Chefarzt Dr. Robert Hefty jährlich rund 1.500 Untersuchungen durchgeführt.

Nachdem im Sommer 2018 bereits die Urologische En-

doskopie in renovierten Räumen und mit neuer ESWL-Anlage in Betrieb gegangen ist, wird dort seit wenigen Wochen auch ein High-Tech-Holmium-Multifunktionslaser eingesetzt. Die fortschrittliche Technologie dieses leistungsstarken Instrumentes ermöglicht endoskopische Eingriffe in bisher nicht erreichbaren Arealen, sicherer und weniger invasiv als traditionelle Verfahren.

Im Frühjahr 2018 ist bereits die Urologische Holding in Betrieb gegangen und bereits seit Ende 2015 werden stationäre Patienten in der angenehmen Atmosphäre der Station 21 auf hohem Niveau versorgt.

Insgesamt also sehr gute Voraussetzungen für den seit einem Jahr amtierenden urologischen Chefarzt, der mit seinem Team jährlich über 1.500 Patienten stationär und etwa 3.000 Patienten ambulant behandelt.



Ein Teil des Teams um Chefarzt Dr. Robert E. Hefty (4. v. l.) im neuen Sonographie-Raum der Urologie.

RICHTFEST FÜR DAS „HAUS K“ AM KLINIKUM

Das Klinikum Heidenheim hat groß angebaut. Bis Dezember 2020 soll das Gebäude für den zentralen OP-Bereich, die Radiologie und die Apotheke in Betrieb gehen.

Noch größer und noch höher: Das neue Haus K könnte mit seinen acht Geschossen das größte auf dem Schlossberg werden. Es ist der zweite große Baustein der Grunderneuerung des Klinikums Heidenheim. Für eine schöne Aussicht wurde der Krankenhausanbau aber nicht gebaut. Ende 2020 sollen die neu geschaffenen Räumlichkeiten genutzt werden können.

Für das Klinikum Heidenheim bedeutet das drei neue Pflegestationen und ein neues Zuhause für die Radiologie, die Apotheke, den zentralen OP-Bereich und die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung. Allein die Außenmaße des Gebäudes sind beeindruckend: 72 Meter lang und 31 Meter breit, beherbergt es 6.650 Quadratmeter Nutzfläche. Das Dach thront 22,5 Meter über dem Boden, der Keller liegt 8,5 Meter darunter. Die Kosten belaufen sich auf rund 76 Millionen Euro.

Eine Zwischenetappe vor der Fertigstellung ist nun erreicht. Am Morgen des 1. April war das Richtfest für das Haus K mit knapp 100 Gästen. Die Veranstaltung wurde von Oberbürgermeister Bernhard Ilg mit den Worten eröffnet: Dies sei eine wichtige Etappe, denn das Haus K bilde das zukünftige Herzstück des Klinikums. Der Landkreis bekenne sich zur Klinikgesellschaft und stelle zudem rund 25 Millionen Euro als Zuschuss zur Finanzierung des Neubaus zur Verfügung.

Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration, richtete

einige Worte zum Neubau an die Anwesenden und an die Adresse von Gesundheitsminister Jens Spahn. Die Kliniken in Baden-Württemberg seien unterfinanziert, weil es in anderen Bundesländern zu viele konkurrierende Einrichtungen gebe, so Lucha. „Wir müssen einen Paradigmenwechsel vollziehen, die wichtige Frage ist: Was brauchen die Menschen? und nicht: Was bringt Geld?“ Lucha schätzt die Arbeit der Heidenheimer Klinikgesellschaft und das Engagement des Landkreises sehr. Hier werde zudem an einem Krankenhaus für die Zukunft gebaut.

„Wir bauen für die nächsten Jahrzehnte. Heute haben wir Standards in den Abläufen wie in der Industrie und davon profitieren auch die Patienten“, hob Klinik-Geschäftsführer Udo Lavenel in seiner Rede hervor, „dazu gehören eine prozessorientierte Verdichtung von patientenorientierten Behandlungsabläufen und ein zukünftig hochmoderner OP-Bereich. Mit dem Haus K liege man gut im Zeitplan, bis zum Jahreswechsel 2020/21 soll es fertig sein.“

Prof. Linus Hofrichter vom Architekturbüro Sander Hofrichter verdeutlichte die Schwierigkeiten, die eine Baustelle mitten im bestehenden Baubestand des Klinikums bei laufendem Betrieb mit sich bringt – eine anspruchsvolle und hochkomplexe Aufgabe. „Wir verursachen Staub und Lärm“, erklärte Hofrichter. Dafür hoffe er wie bisher auch weiterhin auf Verständnis. Im Innenausbau werden hauptsächlich Ständertrennwände verbaut. Dadurch ist auch zukünftig eine sehr flexible Raumaufteilung möglich.

Bis zum Richtfest war es ein langer Weg: Mitte September 2017 begann die Firma Max Wild mit dem Abriss des Erweiterungsbaus an der Westseite des Klinikums. Im Juni 2018 konnte dort dann der Grundstein für das Haus K gelegt werden.

Nun konnte der gewaltige Rohbau fertiggestellt werden. Beteiligt waren viele Baufirmen, darunter auch die Baufirma Köster. Bisher läuft alles nach Plan. Bis die ersten Patienten dort unterkommen können, wird es trotzdem noch bis zum Jahreswechsel 2020/21 dauern.

Patrick Vetter



Als Partner gratulieren wir dem Klinikum Heidenheim ganz herzlich zum Richtfest.



Kreissparkasse Heidenheim



Ihr Partner für maßgeschneidertes Bauen

Baresel ist jetzt Köster

Danke für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Erstellung des Rohbaus am Klinikum Heidenheim. Wir wünschen alles Gute für das weitere Projekt!

Köster GmbH, Neu-Ulm
T 0731 400794-0 | hochbau.ulm@koester-bau.de | www.koester-bau.de

Unsere Stellenangebote: www.koester-bau.de/stellenangebote





„ Wir schaffen Ablaufprozesse der Zukunft.“
*Udo Lavendel
 Geschäftsführer Klinikum*


„ Wir brauchen intensive Unterstützung des Landes für die Modernisierung des Klinikums.“
*Bernhard Ilg
 Oberbürgermeister*

„ Ich bin ein Heidenheimer. Chapeau an die am Bau von Haus K beteiligten Firmen.“
*Manfred Lucha
 Minister für Soziales und Integration*



Fotos: Oliver Vogel, Günther Berger, Luftbild Geyer



 **Max Wild**
 Profis ohne Grenzen

**FÜR DEN AUFTRAG.
 FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT.
 FÜR IHR VERTRAUEN**

Sagen wir: Danke. Und gratulieren zum gelungenen Neubau.

www.maxwild.com

... ES GEHT VORAN!

Als **langjähriger Partner** des Klinikums liefert **HELDELE** Stark- und Schwachstromtechnik.



www.heldele-aalen.de



Wir führen die Rohbauarbeiten II aus und gratulieren zum Neustart!

MS - Bau



MICHAEL STEGMAIER
 Stettiner Straße 14
 89537 Giengen
 Tel. 0 73 22 / 93 20 84
stegmaierbau@t-online.de

a|sh architekten

Wir bauen für die Gesundheit.

Unsere erbrachten Leistungen beim Neubau als Erweiterung Klinikum Heidenheim 2. Bauabschnitt:
 Entwurf | Planung | Ausführungsplanung
 Ernst² Architekten AG:
 Ausschreibung | Vergabe | Bauleitung | Objektüberwachung



als sander.hofrichter architekten GmbH
 Gesellschaft für Architektur und Generalplanung
 Kapellengasse 11, 67071 Ludwigshafen
 T. 0621 58632-0 | F. 0621 58632-22 | info@a-sh.de | www.a-sh.de

HELDELE | AALEN GMBH

HELDELE Aalen GmbH | Heinrich-Rieger-Str. 11 | 73430 Aalen

RADIOONKOLOGIE UND STRAHLENTHERAPIE – BLASENKREBS

Blasenkarzinom organerhaltend heilen

Dr. Voica Ghilescu, Chefarztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie.

Eine Radio-/Chemotherapie kann bei Patienten mit Blasenkrebs eine echte Alternative zur Operation darstellen.

Hans Becker, ein vitaler, gesunder 62-jähriger Mann, von Beruf Friseurmeister, bemerkte morgens beim Wasserlassen Blut im Urin, was ihn jedoch nicht sonderlich beeindruckte. Nachdem er in den folgenden vierzehn Tagen die Blutungen nicht täglich aber wiederholt beobachtete, berichtete er seiner Frau davon. Ohne weitere Diskussionen meldete sie ihn bei einem Urologen im Ort an und war überrascht zu hören, dass schon am nächsten Tag ein Termin für ihn frei wäre, erzählten doch ihre Bekannten, dass man auf einen Termin beim Facharzt Monate warten müsste.

Nachdem die Urinuntersuchung die Blutung bestätigte und die Ultraschalluntersuchung krankhafte Veränderungen an den Nieren ausschloss, wurde eine Blasen Spiegelung vorgenommen. Der Urologe fand in der Blase Wucherungen an der Schleimhaut, die auf Berührung mit dem Endoskop leicht bluteten und schon mit dem bloßen Auge Krebsverdächtig aussahen. Bereits bei der Spiegelung hat er viel von diesen Wucherungen abgetragen und das entfernte Gewebe dem Pathologen geschickt, der nach wenigen Tagen die Diagnose Blasenkrebs bestätigte.

Vor der Festlegung der Therapie wurden eine Computertomographie des ganzen Körpers, eine Kernspintomographie des Hirns und ein Knochenszintigramm angefertigt. Tochtergeschwülste, sogenannte Metastasen, wurden nicht gefunden. Damit war klar, dass die Erkrankung in einem noch frühen Stadium und wahrscheinlich heilbar sein würde.

Blasenkarzinome sind bösartige Erkrankungen, die in der inneren Auskleidung der Harnblase entstehen und durch die Blasenwand bis zur äußeren Wand der Blase und in die benachbarten Organe vorwachsen können. Sie befallen häufig die benachbarten Lymphknoten und verursachen gerne Tochtergeschwülste in der Lunge, in den Knochen, der Leber und im Gehirn. Solange die Blasenkrebskrankung keine Metastasen verursacht hat, ist sie heilbar.

In Deutschland erkranken jährlich circa 12.000 Männer und 4.300 Frauen an Blasenkrebs. Hinzu kommen noch etwa 14.000 Patienten mit einem nicht invasiven Blasenkrebs. Zwei Drittel der Erkrankten sind älter als 75 Jahre. Obwohl die Erkrankung bei 80 % der Pa-

tienten in einem noch frühen Stadium entdeckt wird, sind nur 50 % der Patienten mit Blasenkrebs fünf Jahre nach Erkrankungsbeginn noch am Leben.

Die Ursachen für die Entstehung von Blasenkrebs sind vielfältig. Chronische Entzündungen der Blase, Medikamente, die über den Urin ausgeschieden werden und das Rauchen können Blasenkrebs verursachen. Bestimmte Chemikalien erhöhen die Gefahr, an Blasenkrebs zu erkranken. Besonders gefährdet sind Maler, Friseur – wie unser Patient –, Beschäftigte in Textil- und Chemieunternehmen sowie im Straßenbau. „Friseurchemikalien“, Teer, Farben für Textilien, Leder, Holz, Papier, Metall und Mineralölprodukte können Blasenkrebs auslösen. Hat man beruflich als Chemiarbeiter, Lackierer, Automechaniker, Stahl- und Lederarbeiter oder als Friseur damit zu tun, kann Blasenkrebs bei der Berufsgenossenschaft als berufsbedingte Erkrankung anerkannt werden.

Bei den meisten Patienten macht sich Harnblasenkrebs durch Blut im Urin bemerkbar. Auch verstärkte Harndränge, bei denen nur kleine Mengen Harn entleert werden, können wie Schmerzen einen Blasen tumor ankündigen.

Bei Verdacht auf Blasenkrebs, dieser Verdacht muss immer bei Blut im Urin abgeklärt werden, macht der Urologe neben einer gründlichen körperlichen Untersuchung eine Laboruntersuchung des Urins und eine Ultraschalluntersuchung der Blase sowie der Nieren. Die wichtigste Untersuchung ist die Spiegelung der Blase und der Harnröhre. Bei dieser Untersuchung kann der Arzt Gewebeproben aus verdächtigen Bezirken der Blaseschleimhaut entnehmen und diese sofort feingeweblich untersuchen lassen. Bestätigt der Pathologe den Harnblasenkrebs, wird mit Hilfe eines Elektromessers das gesamte verdächtige Gewebe aus der Blaseschleimhaut entfernt.

Die oberflächlichen Tumore, die nur die Blaseschleimhaut betreffen und tiefere Schichten der Blase noch nicht befallen haben, können damit vollständig entfernt werden, sodass eine weitere Therapie nicht mehr notwendig ist.

Bei fortgeschrittenen Blasenkarzinomen, die bereits in die Muskelschicht der Harnblasenwand vorgewachsen sind, müssen mit Hilfe einer sogenannten Schnittbilddiagnostik mit Computertomographie oder Kernspintomographie Metastasen ausgeschlossen werden.

Anhand der Ergebnisse dieser Untersuchungen wird das Stadium der Erkrankung nach dem sogenannten TNM-System festgelegt, dessen Schema in der Abbildung „Darstellung der Tumorstadien“ beschrieben wird. Mit den Buchstaben TNM werden die Tumorgroße (T) T1 bis T4 angegeben, N1 bis N3 gibt der Anzahl und Größe der befallenen Lymphknoten (N) und M die An- oder Abwesenheit von Metastasen an. Mit diesen drei Buchstaben und drei Zahlen, zum Beispiel T2 N3 M1, weiß sofort jeder Arzt, wie weit der Blasenkrebs fortgeschritten und wie die Prognose der Erkrankung ist und vor allem, welche Therapie für diesen Patienten sinnvoll ist.

Bei Herrn Becker wurde durch die Blasen Spiegelung ein muskelinvasives Harnblasenkarzinom festgestellt, das in der Computertomographie und Kernspintomographie keine erkennbaren Lymphknoten- oder Fernmetastasen gesetzt hat. Damit war die Erkrankung des Patienten noch in einem Stadium, in dem die Erkrankung heilbar war. Sein Hausarzt und sein Urologe haben ihm geraten, sich sofort einer radikalen Operation mit Entfernung der Blase und der benachbarten Lymphknoten zu unterziehen. Die Harnausscheidung sollte im Falle der Operation wie bei Patient mit einem Darmkrebs über einen künstlichen Harnausgang aus dem Körper geleitet werden, falls eine künstliche Blase aus einem umgewidmetem Stück Dünndarm nicht gelingen würde.

Eigentlich wäre der Patient der Empfehlung gefolgt, wenn er aus dem Bekanntenkreis nicht gehört hätte, dass man viele Krebserkrankungen manchmal auch ohne radikale Operationen heilen könnte.

Obwohl ihm der Urologe in Aussicht gestellt hatte, dass in einer günstigen Situation, die er jedoch erst während der Operation beurteilen kann, eine aus dem eigenen Darm geformte künstliche Harnblase angelegt werden und die Ausscheidung des Urins doch fast normal über die Harnröhre erfolgen könnte, hatte der Patient das Gefühl, dass sein Leben mit der Blase, mit der er geboren wurde, doch besser sein würde, als das mit einer künstlichen Blase. Er vertiefte sich ins Internet auf der Suche nach Behandlungsalternativen ohne Harnblasenentfernung.

Die Behandlung des Blasenkarzinoms erfolgt abhängig von den Stadien der Erkrankung unter Berücksichtigung der Lebensumstände des Patienten mit verschiedenen Methoden. Frühkarzinome, die noch nicht invasiv wachsen, sogenannte Carcinoma in-situ, können durch Einbringen von geschwächten Tuberkuloseerregern in die Blase geheilt werden.

Oberflächliche Tumore, die die Muskelschicht der Harnblase noch nicht infiltriert haben, können bei der Blasen Spiegelung abgetragen werden. Gleichzeitig wird eine Chemotherapie lokal in die Blase eingebracht.

Muskelinvasive Karzinome werden durch eine radikale Blasenentfernung behandelt. Dabei werden auch die umliegenden Organe – bei der Frau Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcke, beim Mann die Prostata und die Samenblasen – und die benachbarten Lymphknoten entfernt. Ist die Harnröhre befallen, muss diese auch entfernt werden.

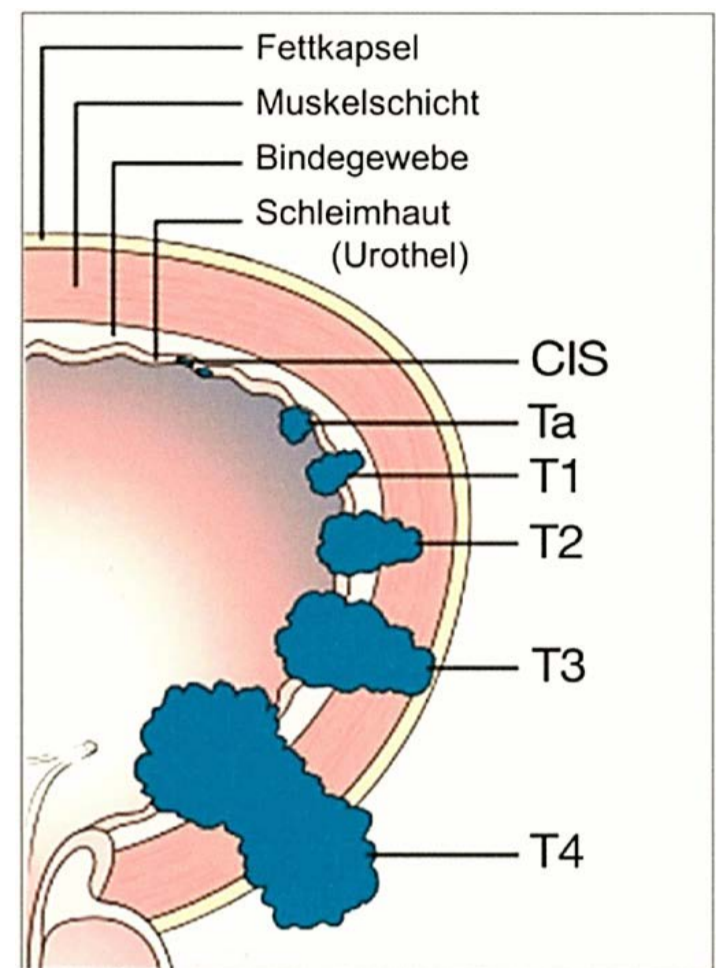
Als Alternative zur Radikaleoperation bietet die Strahlentherapie alleine oder in Kombination mit Chemotherapie die Chance auf Erhalt der Blase und der natürlichen Harnausscheidung, ohne die Heilungswahrscheinlichkeit zu gefährden. Karzinome der Blaseschleimhaut gehören zu den strahlenempfindlichen Tumoren und können mit Bestrahlung vernichtet werden. Bestimmte Chemotherapien können die Wirkung der Bestrahlung verstärken und werden

deshalb gerne hinzugenommen. Mit der kombinierten Radio-/Chemotherapie können genauso viele Patienten wie mit der radikalen Operation geheilt werden. Mehr als 70 % der Patienten können danach ihre Harnblase mit einer guten Funktion erhalten.

Für diesen Weg hat sich auch Herr Becker entschieden und ist froh, dass er es gemacht hat, wie er in einem Betroffenenforum 2014 geschrieben hat: „Hallo, für alle, die sich für die Radio-/Chemotherapie interessieren: „Ich gehe jetzt erfolgreich ins fünfte Jahr nach meiner Radio-/Chemotherapie. Ich hatte vor kurzem eine Routinekontrolluntersuchung und alles im grünen Bereich, Blase voll funktionsfähig.“

Die Radio-/Chemotherapie kann bei Patienten, die eine Operation ablehnen oder bei denen aufgrund des Alters und der Begleiterkrankungen eine radikale Operation kritisch eingeschätzt werden muss, eine echte Alternative zur Operation darstellen.

Die Aussicht auf Heilung hängt ab von der Ausdehnung des Tumors bei Behandlungsbeginn. Fünf Jahre nach der Diagnosestellung leben 95 % aller Patienten mit oberflächlichen Tumoren, 50 % derjenigen mit lokal begrenzten Tumoren und weni-



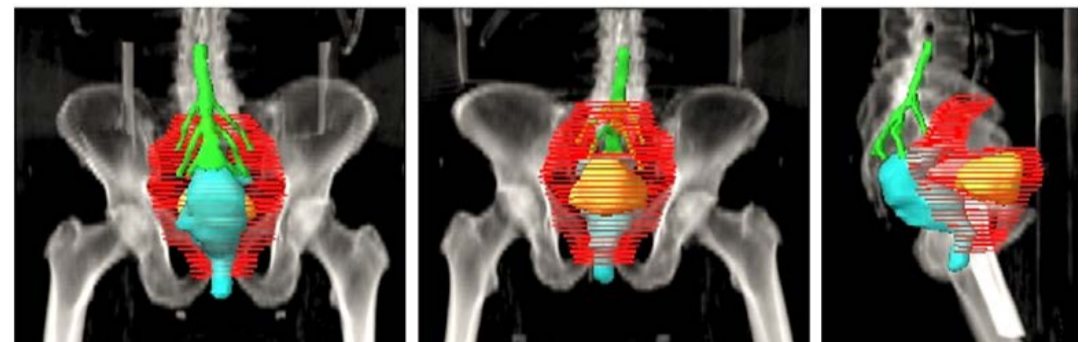
Darstellung der Tumorstadien (Tumorgroßen)

ger als 5 % der Patienten, bei denen Lymphknoten- oder Fernmetastasen festgestellt wurden.

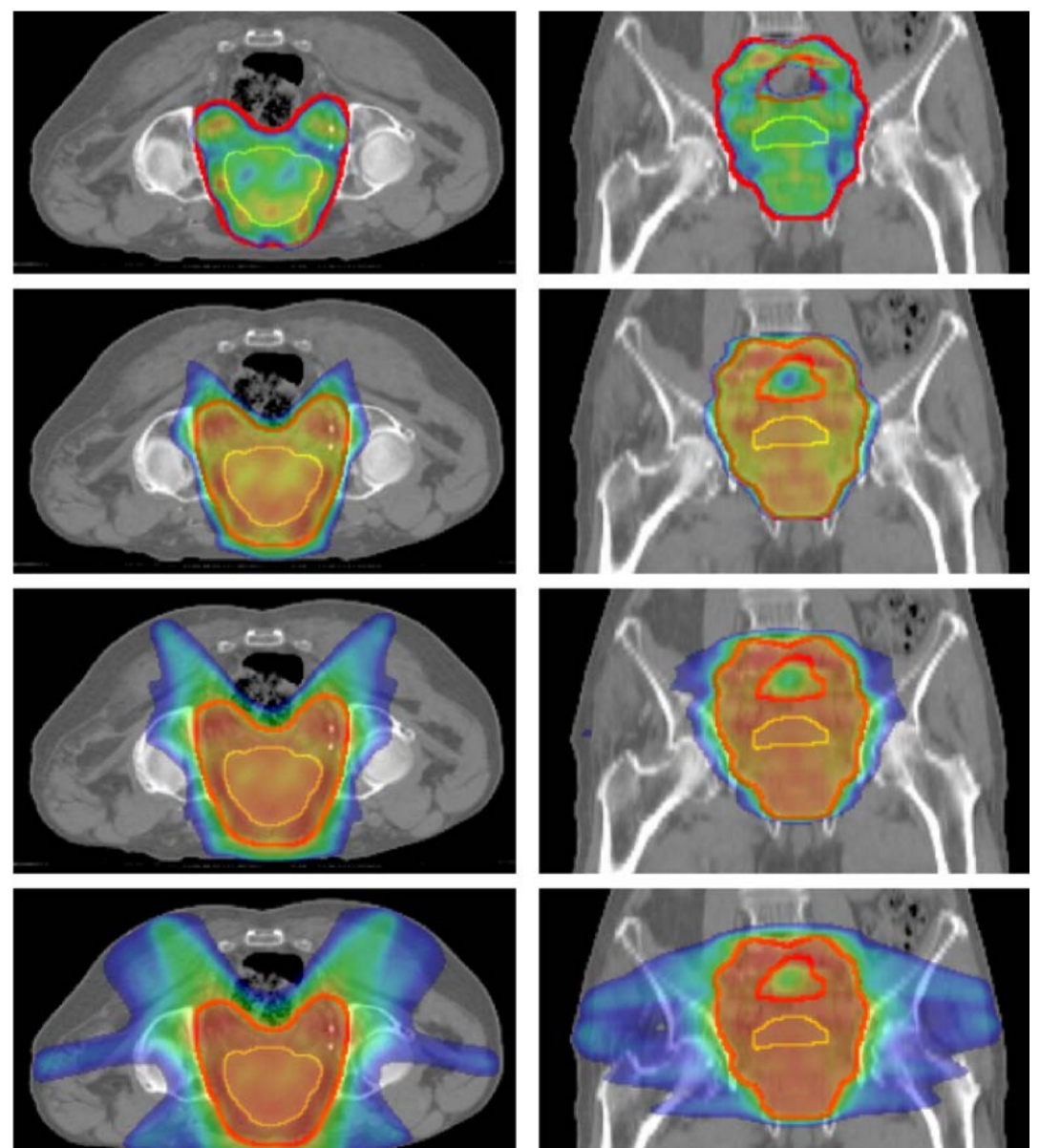
Unser Patient ist mehr als neun Jahre gesund und hat zu-

letzt in seinem Internetforum geschrieben: „Ich würde diesen Weg immer wieder gehen. Meine Entscheidung für die Bestrahlung war nur richtig!“

Dr. Voica Ghilescu



Dosisverteilung für die Bestrahlung in einer Schicht in Höhe der Hüftgelenke: Innerhalb einer Farbe wird mit gleicher Dosis bestrahlt. Innerhalb der roten Linie mit 100 %, innerhalb der hellgrünen Linie mit 70 % und der türkisfarbenen Linie mit 50 % der verordneten Dosis bestrahlt. Die gelbe Fläche entspricht der Blase.



Schema der Dosisverteilung der Bestrahlung: 1. Reihe 95 %, 2. Reihe 70 %, 3. Reihe 50 %, 4. Reihe 30 %

ZENTRUM FÜR ALTERSMEDIZIN

Patienten auf der akutgeriatrischen Station

Seit Mitte Januar 2019 werden in der Station B3G akutgeriatrische Patienten versorgt. Die Station befindet sich im Haus B, Ebene 1, rechter Flur und umfasst acht Zweibettzimmer (Zimmernummern 29 bis 36).

Die Altersgruppe geriatrischer Patienten, meist 70 Jahre und älter, stellt Pflege und Medizin aufgrund ihrer Voraussetzungen mit geriatrischer Multimorbidität oder Einschränkungen der Selbsthilfefähigkeit vor große Herausforderungen. Diese Patienten leiden häufig neben ihrer Akuterkrankungen an vier bis fünf weiteren chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck, Demenz, einhergehend mit eingeschränkter körperlicher Fähigkeiten sowie sich verschlechternder Medikamentenverträglichkeit. Ziele des Zentrums für Altersmedizin bilden eine qualitativ hochwertige Therapie und Pflege alter Menschen. Hierzu sind die geriatrischen Kompetenzen im Klinikum ausgebaut worden. Durch die Etablierung der geriatrischen Frühreha-

bilitation soll das „Outcome“ der hochbetagten Patienten optimiert werden, um ihnen viel Selbstständigkeit zu ermöglichen. Das hierzu im Juli 2018 gestartete Projekt mit Sevaram Sharma als neuem Chefarzt ist organisatorisch umgesetzt worden. Zum dreiköpfigen Projektteam um Projektleiter Boris Mai gehörte auch Elke Fress-Kurz aus dem Projektmanagement.

Das ärztliche Team bilden Chefarzt Sevaram Sharma, Oberärztin Dr. Christiane Mühlberger und Assistenzärztin Dr. Selma Rienecker. Der zweite Oberarzt des Zentrums Martin Nicklaus kümmert sich um die Patienten der Geriatrischen Rehabilitationsklinik. Die pflegerische Leitung der Station liegt in den Händen von Sven Beer und seiner Stellvertreterin Eva Dörflinger.

Die Durchführung der frührehabilitativen geriatrischen sehr komplexen Behandlung erfolgt durch das geriatrische Team unter fachärztlicher Behandlungsleitung. Am Beginn der Behandlung steht ein standardisiertes geriatrisches Assessment, das die Bereiche

Mobilität, Selbsthilfefähigkeit, Kognition und Emotion erfasst. Vor der Entlassung folgt ein Assessment zu den Bereichen Selbstständigkeit und Mobilität. Durchgeführt wird auch ein soziales Assessment mit Fokus auf soziales Umfeld, Wohnumfeld, häusliche und außerhäusliche Aktivitäten, Pflege-/Hilfsmittelbedarf sowie rechtliche Verfügungen.

In wöchentlichen Teambesprechungen unter Beteiligung aller Berufsgruppen finden Dokumentationen bisheriger Behandlungsergebnisse und weiterer Behandlungsziele ihren Niederschlag.

Die aktivierend-therapeutische Pflege erfolgt durch gezielt geschultes Pflegepersonal, dazu gehört auch ein teamintegrierter Einsatz von mindestens zwei der vier Therapiebereiche „Physiotherapie/Physikalische Therapie“, „Ergotherapie“, „Logopädie/faziale Therapie“ und „Psychologie/Neuropsychologie“. Gleichzeitig erfolgt eine dauerhafte akutmedizinische Diagnostik und Behandlung durch die hausinternen Fachkliniken.



Stationsleiter Sven Beer und Pflegedienstleiter Boris Mai (hintere Reihe 2. und 3. v. l.) sowie die stellvertretende Stationsleiterin Eva Dörflinger (vordere Reihe 2. v. l.) mit dem Pflegeteam der Station B3G.

Oberärztin Dr. Christiane Mühlberger, Chefarzt Sevaram Sharma und Dr. Selma Rienecker bilden das ärztliche Team (v. l.).



STAUfrei-Projekt des Innovationsfonds

Studienphase startete am 1. April 2019

STAUfrei lautet der Titel eines Forschungsprojektes, welches mit fast drei Millionen Euro durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) der Bundesregierung gefördert wird. Das Klinikum möchte über einen Zeitraum von 24 Monaten gemeinsam mit den Haus- und Facharztpraxen die Belastung durch Staphylokokken im Klinikum deutlich minimieren.

Jeder 3. Patient trägt das an sich harmlose Bakterium Staphylokokkus aureus auf der Haut oder den Schleimhäuten. Eine Besiedlung stellt keine Infektion dar und ist daher unproblematisch. Es sind also in erster Linie Patienten selbst, die die Staphylokokken bei der Aufnahme ins Klinikum einbringen. Weniger häufig sind Übertragungen dieser Bakterien während des stationären Aufenthalts. Gelangen die Staphylokokken bei der Operation dann in tiefere Gewebeschichten, können sie Wundheilungsstörungen auslösen. Für eine optimale OP-Vorbereitung ist es deshalb ratsam, die Besiedlung der Haut und Schleimhäute mit Staphylokokkus aureus zu reduzieren oder ganz zu beseitigen. Bei diesem Keim unterscheidet man danach, ob er Resistenzen gegen Antibiotikum aufweist oder nicht. Patienten, die in die STAUfrei-Studie eingeschlossen sind, werden nach definierten Patientenpfaden geführt. Eine Testung auf MRSA und MSSA erfolgt beim Haus- oder Facharzt (bei Dringlichkeit direkt im Klinikum). Teilnehmen können Personen über 18 Jahre mit einem geplanten Eingriff im Klinikum Heidenheim. Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig.



Das Team der Studienzentrale v. l.: Elli Zeck, Stefanie Gutzer, Derya Keles, Hans Eberhardt und Laura Mailänder.

Der Projektantrag erfolgte am 22. Mai 2017, den Förderzuschlag erhielt das Projekt am 20. Oktober 2017. Erfreulicherweise haben 52 Arztpraxen ihre Studienteilnahme zugesagt. Diese wurden zwischenzeitlich geschult, ebenso wie die 155 medizinischen Fachangestellten aus den teilnehmenden Praxen.

Anfang 2019 lief eine Vortestphase, inklusive eines Dummy-Runs. Anhand von sieben Patienten wurde dabei die Funktionalität der bisher erarbeiteten Strukturen und Abläufe überprüft. Schließlich wurde das Projekt am 1. April 2019 scharfgeschaltet. Das bedeutet, dass in den kommenden zwei Jahren an der Studie teilnehmende Patienten entsprechend geführt werden. Am 31. März 2021 endet das Projekt und es erfolgt eine sechsmonatige medizinische und gesundheitsökonomische Evalu-

tion vom 1. April bis 30. September 2021.

Die kommunizierende Schnittstelle des Projekts bildet das Team der STAUfrei-Studienzentrale. Von dort aus erfolgen beispielsweise der Studienein-

schluss und die Aufklärung der Patienten über das Projekt. Die Aufklärung über die Abnahme von Abstrichen und die folgenden weiteren Abläufe übernehmen die am Projekt teilnehmenden Arztpraxen.



WundTherapieZentrum®

WIR MIT DEM STIER

Starke Hilfe bei:

- offenen Beinen
- Ulcus cruris
- Dekubitus
- Diabetischem Fußsyndrom
- Klinischer Nachsorge
- Akutwunden

Wir kommen auch zu Ihnen nach Hause!

Unsere Servicenummer: 0800 2005222

Pflegestützpunkte:
Heidenheim · Ulm
Aalen · Germering
Mühlendorf am Inn

Ihren Stützpunkt finden Sie unter:
www.wundumstark.de
info@wundumstark.de

MOBILE PFLEGE – MARINELA DITTRICH

Der mobile Krankenpflegedienst in Heidenheim

- Grundpflege, Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung für die Angehörigen
- Zusatzqualifikationen in Gerantopsychiatrie, Wundmanagement, Sterbebegleitung (Palliative Care) etc.
- 24h-NOTFALLDIENST 07321 5578494**

Weilerstraße 9 | 89522 Heidenheim | Telefon: 07321 55784-92
www.pflege-dittrich.de | Email: mobile_pflege@t-online.de

CHIRURGISCHE KREBSTHERAPIE

Welche Ziele verfolgt die Krebs-Chirurgie?



Professor Dr. Andreas Imdahl, Chefarzt der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie.

Die Diagnose Krebs trifft den Menschen in der Regel unvorbereitet wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Große Ängste und Sorgen nehmen den Betroffenen sehr schnell gefangen.

Die Gefahr besteht in der Möglichkeit, dass sich Krebszellen im Körper ausbreiten, Tochtergeschwülste (Metastasen) bilden und zu Organversagen führen, welches letzten Endes mit dem Leben nicht vereinbar ist. In den meisten Fällen akuter Krebserkrankung wird eine rasche Behandlung notwendig. Die Form der Therapie ist abhängig von der Krebsart, der Ausbreitung des Krebses im Organismus und dem Allgemeinzustand des Betroffenen. Krebs ist aber nicht gleich Krebs, das gilt auch für die Überlebenschancen. Insgesamt über alle Krebsarten betrachtet haben

sich die Erfolgsaussichten der Behandlung im Laufe der Jahre deutlich verbessert.

Deutschlandweit ist die Erkrankungsrate an Krebs im Laufe der Jahre etwas gestiegen. Gleichzeitig nimmt die durch Krebs verursachte Sterberate als Ausdruck der verbesserten Therapie deutlich ab. In zunehmend mehr Fällen gelingt es, den Krebs zu heilen oder in eine chronische, aber beherrschbare Erkrankung zu überführen.

Patienten mit soliden Krebsformen bilden einen großen Teil des Patientenaufkommens der Klinik für Viszeral-Thorax und Gefäßchirurgie. Die onkologische Chirurgie (Krebschirurgie) kann in vielen Fällen solider Tumoren helfen: Zu unterscheiden ist, ob durch eine Operation eine Heilung erreicht werden kann (sogenannter kurativer Ansatz), oder ob die Operation zu einer Linderung der Symptome beiträgt, ohne aber zu einer Heilung zu führen (palliativer Ansatz). Die sogenannten palliativen Operationen werden immer dann erwogen, wenn das zu erwartende Überleben einige Monate erhoffen lässt und durch die Operation die Lebensqualität verbessert werden kann. Die zeitliche Betrachtung begründet sich mit der zeitweiligen Belastung eines Kranken durch die Operation: Es macht keinen Sinn, eine Operation durchzuführen, wenn der Patient krankheitsbedingt wahrscheinlich nur wenige Wochen überleben wird und er dann die wenigen Wochen an den Folgen der Operation leidet. Palliative Operatio-

nen dienen der Symptomlinderung, daher ist es nicht Ziel dieses Operationsansatzes, den lokalen Tumor mit sehr großen, belastenden Operationsverfahren zu entfernen, wenn man gleichzeitig Tochtergeschwülste nicht entfernen kann.

Ganz anders dagegen stellt sich der kurative Operationsansatz dar, der immer Heilung zum Ziel hat. In dieser Situation wird eine große und durchaus auch belastende Operation in Kauf genommen, weil man hofft, den Patienten von seinem Krebs heilen zu können. Vielfältig werden die Operationen begleitet durch vorangehende oder zusätzliche therapeutische Maßnahmen wie Chemotherapie, Strahlentherapie oder eine Kombination aus beiden. Das optimale Behandlungsverfahren für den individuellen Patienten wird in einer wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz am Klinikum Heidenheim diskutiert. Daran nehmen die Fachspezialisten teil und legen die Therapiemöglichkeiten unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien fest. An diese Empfehlung der Tumorkonferenz ist der Patient allerdings nicht gebunden. Er kann sich unter Berücksichtigung zu erwartender Nebenwirkungen auch für einen alternativen Behandlungsplan entscheiden. Schließlich besteht für den Betroffenen auch der Anspruch auf eine Zweitmeinung einer anderen Einrichtung.

Um die sehr unterschiedlichen Überlebenschancen einer Krebserkrankung zu veranschaulichen, sei exemplarisch

auf Daten der Dickdarmkrebsbehandlung und der Schilddrüsenkarzinomchirurgie hingewiesen. Beide Erkrankungen, die sehr unterschiedlich häufig vorkommen, werden an der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Klinikum Heidenheim sehr erfolgreich operiert. Dies belegen hier auch die entsprechenden Zentren. Das Klinikum ist Mitglied im Deutschen Schilddrüsenzentrum und am Klinikum besteht das Netzwerk eines zertifizierten Darmkrebszentrum.

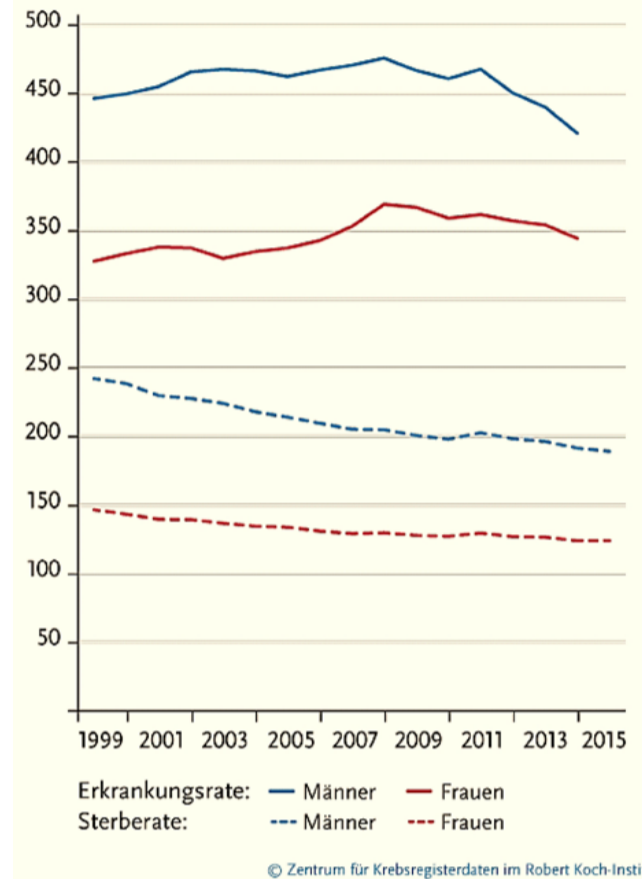
Prognosen bei Patienten mit Dickdarm- und Mastdarmkrebs der Jahre 2008 bis 2018

Zwischen 2008 und 2018 wurden am Klinikum Heidenheim insgesamt 872 Patienten mit einem Dickdarmkrebs operiert. Das krankheitsfreie Langzeitüberleben der Patienten zeigt sehr gute Langzeitprognose für die Patienten, bei denen der Tumor lokal begrenzt wächst (T1 – T3). Die Prognose ändert sich bei lokal sehr fortgeschrittenen Tumoren (T4). Ähnlich sehen auch die Überlebenskurven nach Operation eines Mastdarmkrebses aus. In den vergangenen zehn Jahren sind 304 Patienten operiert worden.

Prognosen bei Patienten mit Schilddrüsenkrebs der Jahre 2008 bis 2018

Ganz anders stellt sich die Situation bei dem Schilddrüsenkrebs dar, der sehr viel seltener vorkommt. Hier gibt es unterschiedliche Typen, auf die in der Gesamtbetrachtung aber nicht eingegangen wird. Zwischen

Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 Coo–C97 ohne C44, Deutschland 1999 – 2014/2015 je 100.000 (Europastandard)



In Deutschland ist die Erkrankungsrate an Krebs im Laufe der Jahre etwas gestiegen. Gleichzeitig nimmt die durch Krebs verursachte Sterberate deutlich ab.

2008 und 2018 sind am Klinikum Heidenheim 116 Patienten mit einem Schilddrüsenkrebs operiert worden. Schilddrüsenkrebskrankungen verlaufen nur selten tödlich.

Krebs ist nicht gleich Krebs
Auch wenn die Diagnose Krebs

für den Betroffenen eine ernste Bedrohung darstellt, zeigen die Daten, dass Krebs nicht gleich Krebs ist und in vielen Fällen sehr begründete Hoffnung auf Heilung besteht. Oft genug setzt das aber eine Operation voraus.

Professor Dr. Andreas Imdahl

ANSPRECHPARTNER FÜR PATIENTEN

Die Patientenfürsprecher im Klinikum Heidenheim

Dr. Thomas Hardtmuth, Hermann Schaller und Dieter Seizinger bilden das Trio der neu etablierten Patientenfürsprecher im Klinikum Heidenheim. Sie stehen Patienten und Angehörigen persönlich als Gesprächspartner zur Verfügung, wenn es um deren Anliegen oder Beschwerden geht.

Dazu nehmen sie sich Zeit, können zuhören, kennen regionale Hilfsangebote und verfügen über entsprechende Kompetenzen sowie grundlegende Kenntnisse aus den Bereichen Gesundheitswesen, Patientenrechte sowie Krankenhausorganisation. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen schärft zudem ihr Profil im Sinne der Patienten.

Am Donnerstag, 7. Februar 2019, fand im Hörsaal des Klinikums die Kick-off-Veranstaltung der neu im Klinikum etablierten Patientenfürsprecher statt. Sie bilden ein weiteres Qualitätsmerkmal des Hauses. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dieter Zeeb und der Geschäftsführer Udo Lavendel unterstrichen in ihren Begrüßungsreden die

Bedeutung des Amtes der Patientenfürsprecher, das in bundesweiten Regelungen gesetzlich verankert ist, sowohl für Patienten und Angehörige, als auch für Klinikbeschäftigte. Als Schnittstelle zwischen Patient und Klinikum übernehmen Patientenfürsprecher einen offenen und vertrauensbildenden Dialog, um völlig weisungsfrei im Sinne der Patienten agieren zu können. Sollten Probleme gehäuft auftreten, können sie zudem appellativ den Finger heben und darauf hinweisen, stets auf Seiten der Patienten, aber immer doch mit vermittelndem Charakter.

Peter Häußler, der Sprecher der „AG Patienteninteressen“, bezeichnete in seinem Vortrag die heutigen Patienten als sehr mündig und mit einer hohen Bereitschaft, selbst für sich Sorge zu tragen. Sie charakterisierte außerdem, dass sie nicht mehr alles akzeptieren und Unterstützungen aktiv anfragen. Kritisch bewertete er dabei auch die immer noch geringe Vernetzung zwischen Patienten und Klinikbeschäftigten.

In vielen Fällen wünschen sich Patienten während ihres stationären Krankenhausaufenthaltes oder ihrer Behandlungszeit einen direkten Gesprächspartner zur Lösung von „kleinen“ oder „großen“ Problemen. Die Patientenfürsprecher wollen diese Probleme annehmen, um direkt und unbürokratisch möglichst schnell



Die Patientenfürsprecher v. l.: Dieter Seizinger, Hermann Schaller und Dr. Thomas Hardtmuth.

Lösungen zu erreichen. Die Leistungen der Patientenfürsprecher sind selbstverständlich kostenlos und mit keinerlei Verpflichtungen verbunden. Sie arbeiten ehrenamtlich und sind nicht den Weisungen der Klinikums unterstellt. Diese unabhängige Stellung bietet ihnen die Möglichkeit zu unparteiischen und objektiven Lösungen. Die Patienten oder Angehörigen als hilfesuchende Menschen können darauf vertrauen, dass sie entsprechend beraten und informiert werden. Ziel ist es, eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu erreichen. Die notwendigen Informationen stehen unter dem absoluten Verschwiegenheitsgebot und werden nur nach vorheriger Zustimmung der Patienten eingeholt. Wenn es in bestimmten Situationen notwendig wird, fachlichen Rat einzuholen, gilt ebenso die absolute Verschwiegenheitspflicht.

Die drei Patientenfürsprecher sind Vermittler zwischen Klinikum und Patient oder Angehörigen bei Problemen oder Konflikten, bei Beschwerden sowie zu Fragen der Patientenrechte. Sie geben Lob und Anerkennung weiter und vermitteln Gespräche mit Klinikbeschäftigten. Erreichbar sind sie mittwochs zwischen 13:00 und 15:00 Uhr im Erdgeschoss des Klinikums Heidenheim. Telefonischer Kontakt ist in dieser Zeit unter Telefon (07321) 33-94007 möglich. Ihre E-Mail-Adresse lautet: Patientenfuersprecher@Klinikum-Heidenheim.de.

Man kann aber auch eine schriftliche Nachricht in den Briefkasten vor dem Besprechungszimmer im Erdgeschoss einwerfen. Selbstverständlich kommen die Patientenfürsprecher dann auf Wunsch auch ans Krankenbett.

SANITÄTSHAUS BERGER
GmbH
Orthopädie-Technik

Alles Gute für Sie.

Individuelle Beratung

Langjährige Erfahrung

Neueste Technik

Alles Gute für Sie.

- > Hightech für Sportler
- > Sporteinlagen
- > Videogestützte Laufband- und Ganganalyse
- > Fußscanning 3-D / Fußdruckmessung
- > Dreidimensionale Wirbelsäulenvermessung zur Erfassung der Körperstatik mit individueller Berechnung von Therapieeinlagen

- > Schuhstudio für Damen & Herren
- > Sportschuhe
- > Schuheinlagen
- > Schuhtechnik
- > Prothesen
- > Orthesen
- > Rehamittel

- > Orthopädie und Reha für Kinder
- > Medizinische Geräte z.B. Blutdruckmessgeräte
- > Bandagen
- > Kompressionsstrümpfe
- > Brustepithesen und Ausgleichsformen nach Brustoperation
- > Dessous, Bademoden & Sportwäsche

Sanitätshaus Berger

In Heidenheim: Erchenstraße 6 | Tel. 07321-22200 Mo.-Fr. 9.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. 09.00 - 12.30 Uhr
Kurze Straße 5 | Tel. 07321 - 278045 Mo. - Do. 8 - 18 Uhr | Fr. 8 - 15.30 Uhr | Sa. geschlossen

In Giengen: Lange Straße 36 | Tel.: 07322 - 5150 Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr | Sa. geschlossen

www.sanitaetshaus-berger.de | info@sanitaetshaus-berger.de

PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK

Diskussionsabende zum silbernen Klinikjubiläum



Dr. Martin Zinkler, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im psychosozialen Hilffsystem, in der Gemeinde- oder Landkreisverwaltung, im Betreuungswesen, bei der Polizei oder den Gerichten können teilnehmen. Bei den offenen Diskussionsabenden wird den Teilnehmern auch die Möglichkeit geboten, die klinische Arbeit kritisch und im Hinblick auf künftige Entwicklungen zu begleiten. Eine Anmeldung zu den vier Veranstaltungen im Konferenzraum der Psychiatrie, die jeweils von 19:30 bis 21:00 Uhr dauern, ist nicht erforderlich. Folgende Themen stehen auf dem Programm:

Vom 25. Juni bis 16. Juli 2019 werden im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik die Klinikfortbildungen für alle Interessierten aus der Bevölkerung geöffnet, gemäß dem Motto des Jubiläums „Offene Psychiatrie“.

Was ist offene Psychiatrie?
Termin:
Dienstag, 25. Juni 2019
 Patienten mit vielfältigen psychischen und psychosomatischen Erkrankungen werden in drei offenen Stationen behandelt. Es wird ein breit gefächertes Therapieprogramm geboten, das auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der

Patienten abgestimmt wird. Behandlungsziele werden mit dem therapeutischen Team erarbeitet. Grundlage der Behandlung ist eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung. Die Stationstüren sind in der Regel täglich von 8:00 bis 20:00 Uhr geöffnet.

Home-Treatment
Termin:
Dienstag, 2. Juli 2019
 Als Alternative zur stationären Aufnahme werden Patienten auch zuhause behandelt. Sie können so sämtliche therapeutischen Angebote der Klinik wahrnehmen, ohne sich für eine stationäre Behandlung entscheiden zu müssen. Behandlung im häuslichen Umfeld stärkt die Selbstheilungskräfte und nutzt die bestehenden sozialen Ressourcen.

Betroffene, Angehörige und Klinik im Gespräch
Termin:
Dienstag, 9. Juli 2019
 Ein besonderes Angebot der Klinik ist die „Peer-to-Peer-Beratung“: Eine Psychiatrie-Erfahrene bietet in einer

Sprechstunde eine Beratung zur Genesung, zum Leben mit der Erkrankung, zum Erkennen der eigenen Ressourcen, zum Wahrnehmen von Rechten und zur Stärkung der Autonomie an. Zum Prinzip des „offenen Dialogs“ gehören regelmäßige Zusammenkünfte von Patienten, Angehörigen, Ärzten und Pflegepersonal in sogenannten Therapieversammlungen.

Zwangmaßnahmen in der Psychiatrie
Termin:
Dienstag, 16. Juli 2019
 Die Vorschriften des in Baden-Württemberg geltenden Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes (PsychKHG), das den Umgang mit Zwangsmaßnahmen bei Patienten in psychiatrischen Einrichtungen regelt, werden im Klinikum Heidenheim vorbildlich umgesetzt. Der Umgang mit Zwangsmaßnahmen wird als ein „Leuchtturmprojekt“ für alle psychiatrischen Einrichtungen in Baden-Württemberg bewertet. Dennoch werden immer noch Zwangsmaßnahmen in besonderen Situationen durchgeführt.

RÜCKBLICK

25 Jahre Psychiatrie auf dem Schlossberg

1994 wurde mit der Eröffnung der Psychiatrischen Tagesklinik am Klinikum der Grundstein für eine gemeindepsychiatrische Versorgung im Landkreis gesetzt.

1995 wurden dann drei Stationen für die Versorgung psychiatrischer Patienten in Betrieb genommen. Weitere Meilensteine waren 2002 die Etablierung der Psychiatrischen Institutsambulanz und 2012 die Gründung des Gemeindepsychiatrischen Verbunds (GPV).

Heute leistet die Klinik die stationäre psychiatrische, psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung für den Landkreis Heidenheim. Im Juni 2019 wird

25 Jahre „Offene Psychiatrie“ gefeiert.

Die Klinik ist anerkannte Einrichtung nach dem in Baden-Württemberg geltenden Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz, damit hier auch Patienten, die mit einem Gerichtsbeschluss nach PsychKHG oder BGB in die Klinik gebracht werden, vor Ort behandelt werden können. Seit Januar 2017 wird als erstes Modellvorhaben nach §64 SGB V in Baden-Württemberg psychiatrisches Home-Treatment und maximale Flexibilität im Übergang zwischen den verschiedenen Behandlungsbereichen: ambulante, tagesklinische, Home-Treatment und stationär angeboten.

PHYSIOTHERAPIE

Physiotherapie in der Psychiatrie

Die Therapeuten der physiotherapeutischen Abteilung sind auch in die Behandlung der Patienten der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik eingebunden. Sie bieten dafür eine Vielzahl an Therapie-möglichkeiten an.

In Gruppen und Einzeltherapien basiert deren Arbeit auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise mit Blick auf die körperlich-seelische Einheit des Menschen. Dabei werden motorische Fähigkeiten, Kondition sowie soziale Kompetenzen gestärkt.

Die Teilnahme an den Gruppentherapieangeboten wird in Absprache mit dem behandelnden Arzt und dem Patienten festgelegt.

Ziele in der Therapie

- Steigerung des eigenen Antriebs
- Steigerung des psychischen und physischen Wohlbefindens
- Förderung von Kommunikation und Interaktion
- Motivation zu regelmäßiger sportlicher Tätigkeit
- Vermittlung von Freude an Spiel, Sport und Bewegung
- Steigerung der Eigenverantwortung und Selbstwahrnehmung
- Transfer von körperlicher Betätigung in den Alltag.

Therapieangebote

Im Außenbereich werden folgende zwei Gruppentherapien angeboten. Beide Therapien finden in der Regel bei jedem Wetter statt. Selbst ein bedeckter Himmel weist mehr Helligkeit auf, als eine künstliche Lichttherapie zu erreichen vermag.

1. Bewegungstherapie – BWT: Die Patienten laufen täglich eine Runde durch den Wald. Dieses Therapieangebot beinhaltet einen Gymnastikteil.

2. Nordic Walking:

Nordic Walking ist zu jeder Jahreszeit möglich. Die Laufstrecke bietet alles, was gefordert wird, ein flaches Stück sowie Berg- und Talstrecken. Die Nordic-Walking-Stöcke werden vom Haus zu Verfügung gestellt. Gerade Nordic Walking als Ausdauersport wirkt sich positiv auf Körper und Seele aus. Den positiven Effekt führen Physiologen unter anderem auf eine erhöhte Produktion von sogenannten Katecholaminen zurück. Patienten mit Depressionen haben diese Neurotransmitter in ihrem Stoffwechsel in zu geringer Konzentration. Dieser Mangel wird für die Entstehung von Depressionen mit verantwortlich gemacht. Auch die Ausschüttung von opiatähnlichen Endorphinen, die als Stimmungsaufheller wirken, wird durch Ausdauersport gefördert.

Zu den weiteren Angeboten gehören:

Fitness
 Nach einer Aufwärmphase wird eine gezielte Kräftigung und Dehnung des Stütz- und Bewegungsapparates durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf der Körpermitte. Ebenso werden Übungen zur Gleichgewichtsschulung durchgeführt.

Rückenschule

Im Vordergrund steht hier rückengerechtes Verhalten in die Alltagsabläufe zu integrieren. Es wird individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen. Das Heben und Tragen sowie Informationen rund um das Thema Rücken werden erklärt. Dehnen und Kräftigen der Rumpfmuskulatur ist ein fester Bestandteil in dieser Stunde.

Hockerfitness

Variationsreiches Bewegungsprogramm für immobilere



Physiotherapeutin Petra Giese (sitzend auf dem Pezziball) demonstriert mit ihren Kollegen im Gymnastikraum der Psychiatrie eine Übung zur Muskelentspannung.

und ältere Patienten. Die Gymnastik wird im Sitzen unter anderem mit dem Einsatz von Hilfsmitteln wie Bällen, Tüchern, Hanteln oder Therapiebändern durchgeführt.

Krankengymnastik-Geräte

Zur Verfügung steht ein kleiner Gerätepark, an dem die Patienten nach einer gezielten Einweisung selbstständig trainieren können.

Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Eine willentlich ausgeführte Methode zur fortschreitenden Spannungsminderung spezifischer Muskelgruppen. Ihre Wirkung beschränkt sich nicht nur auf körperliche Prozesse, sondern wirkt auch herrlich entspannend und regenerierend auf die Psyche. Die progressive Muskelentspannung besitzt eine regulierende, balancierende und aufbauende Wirkung auf den Organismus, die Seele und den Geist. Wer die Progressive Muskelentspannung beherrscht, verfügt über ein wunderbares Werkzeug, um jederzeit ohne Hilfsmittel zu entspannen. Er ist in der Lage, jederzeit Stress abzubauen, kann seine Energie effektiver ein-

setzen und körperliche sowie seelische Symptome lindern. Körper, Geist und Seele können sich regenerieren, Kraft tanken, um sich selbst wieder ins Lot zu bringen.

Schwimmen

Die Klinik verfügt über ein eigenes Schwimmbad und Bewegungsbad. Im Schwimmbad werden Gruppen zur Wassergymnastik angeboten und die Patienten haben die Möglichkeit das Schwimmbad anschließend zum freien Schwimmen zu nutzen. Zusätzlich kann bei orthopädischen Patienten ein Bewegungsbad verordnet werden. Hier können dann gezielt Korrekturen in den Bewegungsabläufen vorgenommen werden. Es gibt kaum eine Sportart, bei der so viele Muskelgruppen beansprucht werden wie beim Schwimmen. Durch die Bewegung der Arme werden besonders Verspannung im Nacken und Schulterbereich sanft gelöst. Durch die Auftriebskraft des Wassers wird der gesamte Bewegungsapparat entlastet.

Zusätzlich haben Patienten auf ärztliche Anforderung die Möglichkeit zur Einzeltherapie. In der Einzeltherapie liegt der Fokus, abhängig vom Krank-



Physiotherapeutin Petra Giese (stehend) stimuliert ihre Kollegen zu einer Fitness-Übung, wobei der Schwerpunkt auf der Körpermitte liegt.

heitsbild, unter anderem auf Körperwahrnehmung und Antriebssteigerung. Es wird hier gezielt auf die körperlichen Probleme und Krankheitsbilder der Patienten eingegangen.

Ziele in der Einzeltherapie

- Wiederherstellen der bestmöglichen körperlichen Verfassung
- Wiedererlangen der vollen Funktion von Gelenken und Muskulatur
- Umgang mit körperlichen Einschränkungen
- Aufbau von aktiven Schmerzbewältigungsstrategien
- Erlernen neuer Bewegungsmuster.

Über Bewegung können emotionale, kognitive und soziale Prozesse positiv beeinflusst werden. Anpassungsprozesse werden mittels Bewegung und Körpererfahrung auf somatophysiologischer, psychologischer und neurobiologischer Ebene belebt, stabilisiert oder neu erlebt. Die Vorgehensweisen werden bestimmt durch den Weg von Wahrnehmen zum Vergleichen, Entscheiden, Verändern und Handeln, Erproben und Wählen. Es ist wichtig, dass der Patient wieder eigene und gesunde Bewegungs-

abläufe kennenlernt. Oft gelingt dieses, indem Bewegungsaufträge gegeben werden, die die betroffenen Regionen unbewusst mit aktivieren.

„Bewegen Sie sich mehr und Sie werden sich wohler fühlen!“ Bereits die alten Römer hatten erkannt: „Mens sana in corpore sano“ – zu Deutsch: „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.“

Petra Giese

Beller Gmbh Malerwerkstätte Trockenbau Akustik
 Steinheimer Straße 35 · 88518 Heidenheim · Tel. (0 73 21) 2 79 94-0 · Fax (0 73 21) 2 79 94-20

PALLIATIVE CARE

Iris Walter schloss Weiterbildung ab

Iris Walter hat im Herbst 2018 ihre rund einjährige berufsbegleitende Fachweiterbildung in Palliative Care abgeschlossen.

Die Gesundheits- und Krankenpflegerin ist seit zweieinhalb Jahren in der Brückenpflege tätig.

Die Brückenpflege selbst bildet seit 17 Jahren einen wichtigen Bestandteil der ambulanten und stationären Begleitung von palliativkranken Tumorpatienten und deren Angehörigen. Nach dem Klinikaufenthalt werden sie weiter in der vertrauten häuslichen Umgebung im Rahmen einer 24-stündigen Rufbereitschaft begleitet und betreut.

Der Weiterbildungskurs um-

fasste 160 Unterrichtsstunden an der Akademie für Palliativmedizin im Malteser-Krankenhaus Seliger Gerhard in Bonn, einer Einrichtung, die von der Stiftung Deutsche Krebshilfe gefördert wird.

Dort werden im Rahmen der in mehreren Unterrichtsblöcken durchgeführten Weiterbildung Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit vermittelt. Dazu gehören folgende Inhalte: Grundlagen von Palliative Care und Hospizarbeit, körperliche Aspekte der Pflege, psychosoziale, spirituelle und kulturelle Aspekte in der Pflege, Teamarbeit und Selbstpflege, Qualitätssicherung, ethische und rechtliche Aspekte sowie Forschung und Case Management.



Der Direktor Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger begrüßte Iris Walter (r.).

QUALIFIZIERUNG IM PFLEGEDIENST

Stationsführungskräfte absolvierten neue Form der Qualifizierung

Die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH haben erstmals auf eine neue Form der Qualifizierung der Stationsführungskräfte im Pflegedienst gesetzt. In Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart haben fünf Mitarbeiterinnen den Kontaktstudiengang „Gesundheitsmanagement I und II“ abgeschlossen.

Sie sind vom Direktor Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger und den Pflegedienstleitungen Boris Mai und Susanne Gaiser zum erfolgreichen Abschluss ihres Qualifizierungskurses beglückwünscht worden.

Wirtschaftlichkeit, Kunden- und Mitarbeiterorientierung und Wettbewerb rücken auch im Klinikalltag immer stärker in den Mittelpunkt. Die ökonomischen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen wandeln sich stetig und erfordern qualifizierte und auch betriebswirtschaftlich kompetente Führungskräfte.

Am Klinikum Heidenheim ist deshalb mit der anderen Form der Qualifizierung von Stationsleitungen ein neuer Weg eingeschlagen worden. Diese Führungskräfte haben im Oktober 2017 ein rund 600 Stunden umfassendes Kontaktstudium „Gesundheitsmanagement I+II“ an der Stuttgarter DHBW begonnen. Die Studieninhalte werden dabei in zwei Semestern in Präsenzphasen mit 142 Stunden Präsenzzeit sowie Eigenstudium und E-Learning vermittelt und die Leistungen



Die Pflegedienstverantwortlichen mit den fünf Absolventinnen, v. l.: Susanne Gaiser (Pflegedienstleiterin), Boris Mai (Pflegedienstleiter), Hella Mogos (Station C5), Sylvia Henne (Station C7), Anja Ferstl (Station C4), Katrin Hufnagel (Station C6) und Simone Tesch (Station B6) und Klaus M. Rettenberger (Direktor Pflege- und Prozessmanagement).

mit Creditpoints bewertet. Mit einer Abschlussarbeit endet der Studiengang, der auf Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) zur Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die pflegerische Leitung eines Bereiches im Krankenhaus basiert.

Für die Teilnahme am Kontaktstudium reicht ein Examen in einem der Pflegefachberufe „Gesundheits- und Krankenpflege“, „Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“ oder „Altenpflege“ sowie mindestens zwei Jahre Berufserfahrung als Voraussetzung aus. Durch das Kontaktstudium erwerben die erfolgreich Studierenden das notwendige Handwerkszeug für ihre Führungsaufgaben im Stationsalltag. Die fünf Absolventinnen aus dem Klinikum haben sich beispielsweise mit folgenden Themen beschäftigt:

- Betriebswirtschaftliche Qualifikationen wie Betriebswirtschaftslehre, Controlling,

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Organisatorische Qualifikationen wie Netzwerkarbeit, Qualitätsmanagement, Personalmanagement und Projektmanagement
- Strukturelle Qualifikationen wie angewandte Pflegewissenschaft, allgemeines Recht, Sozialrecht, Betriebsrecht und Arbeitsrecht
- Soziale Führungsqualifikationen wie Führungsmodelle, Kommunikation als Führungsaufgabe, Konfliktmanagement und Moderation

Die Studierenden haben sich mit diesem Abschluss dieser Einheiten ein Basisverständnis für die ökonomischen Entwicklungen im Klinikbereich erarbeitet und kennen den Einfluss des Staates auf die Krankenhausfinanzierungssysteme. Sie haben umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Motivations- und Führungstheorien

erworben, können Führungsprobleme analysieren und auf Grund von relevanten Theorien bearbeiten. In ihrer Leitungsfunktion können sie komplexe Führungsprobleme auf der Grundlage relevanter Theorien analysieren und zielgerichtet bearbeiten.

Zu dieser Weiterbildung gehört auch das Anfertigen einer Facharbeit. Die fünf Absolventinnen aus Heidenheim bearbeiteten dazu Themen wie „Führungsstil und Mitarbeitermotivation“, „Generation Y – erfolgreiche Mitarbeiterführung“, „Attraktiver Arbeitgeber Krankenhaus – Mitarbeiter gewinnen und halten“ und „Altersgemischte Teams im Krankenhaus – Generationen führen und zusammenführen“. Die erarbeiteten Ergebnisse werden kontinuierlich im Klinikalltag integriert.

„BLUT IM URIN“

Dr. Robert Hefty sprach über „Tabuthema“



Chefarzt Dr. Robert Hefty rief eindringlich dazu auf, das Thema „Blut im Urin“ nicht zu vernachlässigen.

Alarmzeichen Blut im Urin - über dieses von vielen Betroffenen häufig unterdrückte Tabuthema sprach Dr. Robert Hefty, der Chefarzt der Klinik für Urologie, am Dienstag, 9. April 2019 im Heidenheimer Paulusgemeindehaus, Klinikum Heidenheim, AOK Ostwürttemberg - die Gesundheitskasse - und die Heidenheimer Zeitung hatten dazu eingeladen.

Mehr als 140 Gäste bildeten das Publikum, das vom Urologiechefarzt rund eineinhalb Stunden bestens informiert

wurde. AOK-Bezirkschef Josef Bühler freute sich bei seiner Begrüßung über die sehr große Zahl an Menschen, die sich über ein eigentliches Tabuthema mit all seinen Facetten informieren wollten. Da zudem die Zahl urologischer Tumorerkrankungen in Zukunft zunehmen werde, so die Experteneinschätzung, komme der Aufklärung über „Blut im Urin“ sehr große Bedeutung zu, betonte er und appellierte dazu, wahrnehmbare Veränderungen nicht zu vernachlässigen.

Chefarzt Dr. Robert Hefty stellte die Bandbreite und die Ursachen der möglichen Erkrankungen vor. Wichtig war ihm, das Bewusstsein der Menschen dahingehend zu sensibilisieren, bei typischen und leider teilweise auch schmerzfreien Symptomen, einen Arztbesuch zur medizinischen Abklärung durchzuführen.

Fast 300.000 Menschen erleben jährlich Unregelmäßigkeiten beim „Wasserlassen“, so der Chefurologe. Eine Vielzahl von Erkrankungen wie Infektionen, Blasensteine, Prostatavergrößerungen oder Nierenerkrankungen können Auslöser dafür sein. Ausführlich erläuterte er die Ursachen von Infektionen der unteren und oberen Harnwege, informierte über Blasen-, Harn-



Josef Bühler von der AOK Ostwürttemberg begrüßte und führte in das immer wichtiger werdende Thema des Vortrages ein.

und Nierensteine sowie weitere Ursachen für Blut im Urin. Wichtig sei, Infektionen medikamentös richtig zu behandeln. Dazu gab er auch Hinweise auf mögliche Fehlerquellen in der Antibiotikabehandlung und er vergaß zudem nicht auf Nahrungsmittel einzugehen, die eine rötliche Verfärbung im Urin verursachen.

Blut im Urin ist bereits in sehr kleinen Mengen mit bloßem Auge erkennbar. Im Hinblick auf mögliche Tumorerkrankungen sind mikroskopisch erkennbare Blutspuren allerdings von noch größerer Bedeutung für den Urologen. Leider zunehmend und häufiger als angenommen, stellt sich die Zahl der Tumorerkrankungen der Blase dar.



Im direkten Kontakt mit dem Publikum begeisterte Dr. Robert Hefty mit seinen Ausführungen über ein eigentliches Tabuthema.

Fast 30.000 Menschen erkranken jedes Jahr daran. Symptome wie Blut im Urin sollen daher als dringendes Warnzeichen wahrgenommen werden, um einen Urologen aufzusuchen. Gerade die nicht schmerzhaften oder unsichtbaren Veränderungen in den Harnwegen gelten als die risikoreichsten für Tumorerkrankungen. Daher sprach Dr. Hefty auch über Risikofaktoren wie „Alter über 40“, Rauchen, schädliche Umwelteinflüsse, chemische Substanzen oder auch Strahlentherapie im Bauch- oder Beckenraum sowie

chemotherapeutische Behandlungen.

Ausführlich gab er einen Überblick über die modernen Instrumente der Urologie auf dem Schlossberg, die umfassende Rundum-Diagnosen ermöglichen, damit nichts übersehen wird. Moderne Systeme bilden auch die Voraussetzungen, um heutzutage mehr und mehr organerhaltende Operationsverfahren durchzuführen.

Bei bösartigen Erkrankungen der Blase, wie bei einem hochaggressiven Blasenkrebs, sei es daher sehr wichtig, diese in einem

frühen Erkrankungsstadium zu erkennen, so der Facharzt. Umso größer seien die Behandlungsmöglichkeiten durch die medizinische Disziplin der Urologie, denn dann könne oft eine organerhaltende Therapie durchgeführt werden.

In der Klinik für Urologie sind in den vergangenen Monaten erhebliche Investitionen in neue Behandlungstechniken eingeflossen. Das zu Demonstrationszwecken mitgebrachte Single-Use-Endoskop, mit dem eine Rundumsicht im Innenleben der Niere möglich ist, stieß auf bewunderndes Interesse.

TAG DES EHRENAMTES IM KLINIKUM HEIDENHEIM

Über 80 Ehrenamtlichen großen Dank ausgesprochen

Zum diesjährigen Tag des Ehrenamtes, zu dem alle im Klinikum aktiven Ehrenamtlichen aus den konfessionellen Besuchsdiensten der Kreisgemeinden und -städte sowie des klinikinternen Patientenservices in den Klinikhörsaal eingeladen waren, kamen am Donnerstag, 14. März 2019 mehr als 80 Gäste.

„Engagierte Menschen braucht das Land“, so Klinikgeschäftsführer Udo Lavendel, der das Ehrenamt als etwas Besonderes in Deutschland bezeichnete. „Ohne dieses großartige Engagement – jeder vierte Bürger engagiert sich ehrenamtlich in unserem Land – wäre unsere Gesellschaft ärmer“, so seine Überzeugung. Das Ehrenamt bildet zunehmend ein Rückgrat der Gesellschaft, denn nicht alle Aufgaben können durch den Staat und die Institutionen erfüllt werden, da zunehmend in vielen Bereichen der „Gürtel enger geschnallt“ werde. An die Ehrenamtlichen richtete er ein großes Dankeschön dafür, dass sie ihre Freiwilligenarbeit für die kranken Menschen im Klinikum einbringen. Sie seien damit eine riesige Hilfe für die Patienten, denen die Gespräche und kleine Hilfestellungen anbieten.

In Vertretung für den Landrat sprach sein Stellvertreter und Erster Landesbeamter Peter Polta den Anwesenden einen großen Dank für ihre Arbeit aus. Die Besuchsdienste verdienen großen Respekt dafür, dass sie durch ihr Angebot diejenigen kranken Menschen unterstützen und sich um ihr seelisches Wohlergehen kümmern, die ohne familiäre Bande oft ohne Besuch im Krankenhaus bleiben. Daher besitzt dieses Engagement eine große Bedeutung. Den Ärzten und Pflegekräften bleibt im Klinikalltag oft nicht die Zeit für Gespräche mit Patienten außerhalb der Routine. Die Ehrenamtlichen erleben manch belastende Situationen aber auch viele glückliche Augenblicke ihrer Arbeit und schaffen Momente, in denen sich die Patienten sehr gut aufgehoben fühlen.

Klinikseelsorgerin Beate Limberger zitierte den österreichischen Pädagogen und Gründer der SOS-Kinderdörfer Hermann Gmeiner: „Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.“ Die Gäste am Tag des Ehrenamtes im Klinikum verbringen im Rahmen ihres großen Engagements Zeit mit den Patienten oder sie hinterlassen einen



Peter Polta überreichte den ehrenamtlich Aktiven als kleinen Dank jeweils eine Rose.

Gruß. Im Namen der Heidenheimer Klinikseelsorger sprach sie ihnen dafür einen großen Dank aus.

Der Chefarzt des neuen Zentrums für Altersmedizin Sevaram Sharma zog mit seinen Ausführungen über die Geriatrie die Anwesenden in seinen Bann. Dabei erläuterte er, dass die Generation der 70- und 80-Jährigen und älteren Menschen als Patienten häufig neben ihrer Akuterkrankung an vier bis fünf weiteren Nebenerkrankungen leiden, einhergehend mit eingeschränkten körperlichen Fähigkeiten. Er gab Auskünfte über verschiedene Diagnosemethoden, auch

um beispielsweise eine beginnende Demenz zu erkennen. Er sprach zudem über die häufigsten altersbedingten Krankheiten und deren Ursachen sowie sich ändernde Medikamentenverträglichkeit mit zunehmendem Alter. Diese Menschen werden in der neuen Akutgeriatriestation des Klinikums bei stationären Aufenthalten von einem multiprofessionellen Team aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten, ergänzend zur Behandlung ihrer Akuterkrankung, unter Berücksichtigung Ihrer Nebendiagnosen und körperlichen Einschränkungen geriatrispezifisch auf hohem Niveau versorgt.

FCH UND SCHLOSSBERGBABYS

FCH-Heimspiel-Ticketgutschein für Schlossbergbabys

Zwei weitere Schlossbergbabys, Isabella Bauder aus Heidenheim-Oggenhausen und Lias Stoll aus Steinheim-Söhnstetten, sind die Gewinner von je zwei Tickets für ein FCH-Heimspiel in dieser Saison.

Die Preise – jeweils Ticketgutscheine für ein Heimspiel des FCH im „Familienblock“ der HellensteinEnergie Westtribüne der Voith-Arena – werden auch in diesem Jahr dankenswerterweise vom 1. FC

Heidenheim 1846 e. V. zur Verfügung gestellt.

Bild unten: Januar Schlossbergbaby Isabella Bauder mit Mama Stefanie, Schwester Alessa und Papa Remo, Hebamme Kamilla Fronz (l.) und Assistenzärztin Dr. Teresa Rieg (r.)

Bild ganz unten: Februar Schlossbergbaby Lias Stoll mit Mama Verena, Bruder Jannis und Papa Heiko, Assistenzärztin Melinda Kesöi (l.) und Hebamme Anja Stanke (2. v. r.)



DARMKREBSZENTRUM

Dr. Norbert Jung über die Vermeidung von Darmkrebs

Am Mittwoch, 27. März 2019 fand im Hartmann-Kommunikationszentrum eine vom Betriebsärztlichen Dienst der Firma Paul Hartmann AG und der SBK organisierte Informationsveranstaltung über Risiken an Darmkrebs zu erkranken sowie das große Spektrum individueller und präventiver Vorsorgemaßnahmen statt. Dr. Norbert Jung, Oberarzt der Medizinischen Klinik I im Klinikum Heidenheim, war Referent.

Der Leitende Oberarzt des Endoskopiezentrums im Klinikum Heidenheim sprach vor rund 60 Hartmann-Beschäftigten über die vielfältigen Risikofaktoren, die Darmkrebs auslösen können. Er informierte aber auch über die gesamte Bandbreite der zur Verfügung stehenden Vorsorgemaßnahmen, die diese Tumorerkrankung in ihrer langsamen Entstehung rechtzeitig erkennen und therapieren lassen. Darmkrebs gilt in Deutschland als der zweithäufigste Krebs. Etwa jede achte Krebserkrankung betrifft Darmkrebs. 2014 erkrankten ungefähr 33.000 Männer und 28.000 Frauen an Darmkrebs. „Das bedeutet, dass im Laufe des Lebens einer von 15 Männern und eine von 18 Frauen an Darmkrebs erkranken“, so der auch Ärztliche Koordinator des Heidenheimer Darmkrebszentrums.

Erkrankungsrisiko

Das Risiko hängt von der individuellen Disposition und Exposition ab. Disposition um-

fasst die nicht beeinflussbaren Faktoren wie Alter, Geschlecht und familiäre Vorbelastung. Es steigt insbesondere mit dem Alter. Außerdem besitzen Männer im Vergleich zu Frauen ein höheres Risiko, an Darmkrebs zu erkranken. Auch bei einer familiären Belastung, also insbesondere wenn ein Verwandter ersten Grades an Darmkrebs erkrankt ist, erhöht sich das Risiko deutlich. Unter Exposition versteht man durch Intervention modifizierbare Risikofaktoren wie Alkoholkonsum, Rauchen, Ernährung und körperliche Aktivität.

Präventionsmöglichkeiten

Durch einen sogenannten Niedrigrisikolebensstil lässt sich, so die Erfahrung der Experten, das Risiko einer Erkrankung an Darmkrebs um 29 % und sogar die Sterblichkeit an Darmkrebs um 20 % senken. Unter diese sogenannte Primärprävention fallen ein moderater Alkoholkonsum, Nichtrauchen, gesunde Ernährung, körperliche Aktivität und Normalgewicht. 150 Minuten moderate körperliche Aktivität pro Woche oder mindestens 120 Minuten stärkere Aktivität reduzieren das Dickdarmrisiko um etwa 25 %, so das Ergebnis mehrerer Studien. Woran liegt das? Körperliche Aktivität steigert einerseits die Dickdarmpassage des Stuhls und stimuliert andererseits das Immunsystem. Laut Expertenmeinung wird wahrscheinlich bereits ab einem Verzehr von etwa 100 g Obst oder Gemüse pro Tag die Häufigkeit von Polypen und Darmkrebs reduziert. Täglich sollte daher die

Ernährung 30 g Ballaststoffe enthalten. Fleischlastige Ernährung (speziell rote Fleischsorten wie Schwein, Lamm und Rind) dagegen scheint sich eher ungünstig auszuwirken.

Da die Primärprävention die Entstehung von Adenomen und Karzinomen nicht ausreichend sicher verhindern kann, bekommt die Sekundärprävention einen sehr großen Stellenwert zur Vorbeugung von Karzinomen: Wenn Blut im Stuhl zu sehen ist oder Bauchschmerzen auftreten, kann es schon zu spät sein! Die Vorsorge hat zum Ziel, Darmkrebs in der Bevölkerung so früh wie möglich zu erkennen und schon seine Vorstufen, die sogenannten Adenome, zu entdecken und entfernen. Aufgrund der langsamen Entwicklung über vollständig heilbare Vorstufen sind die Möglichkeiten der Verhütung und Früherkennung für Darmkrebs deutlich besser als für andere Krebsarten.

Die Vorsorge stützt sich in Deutschland auf zwei Säulen: Stuhltests und Vorsorgedarmspiegelung. Prinzipiell erkennen Stuhltests nicht sichtbares „okultes“ Blut im Stuhl. Dieses Prinzip beruht darauf, dass sowohl größere Polypen als auch Darmkrebs häufig zur Blutung neigen.

Darmspiegelung

Eine weitere wichtige Säule der Vorsorge bildet die Endoskopie (Darmspiegelung). Mit ihr können aber auch Vorstufen des Dickdarmkrebses, sogenannte Adenome, am besten erkannt und häufig auch im Rahmen der Intervention ent-



Dr. Norbert Jung überzeugte die Zuhörer von der Notwendigkeit regelmäßiger Darmkrebsvorsorge.

fernt werden. Bereits seit 2002 ist die Darmspiegelung deshalb in die Vorsorge der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen worden, und dies mit großem Erfolg: Die geschätzte Reduktion der Darmkrebssterblichkeit durch diese Vorsorge-Koloskopie liegt im Langzeitverlauf bei 68 %. In den ersten zehn Jahren nach deren Einführung konnte die Häufigkeit des Dickdarmkrebses in Deutschland um 17 bis 26 % reduziert werden. Eine aktuelle Hochrechnung auf Basis von Daten des bundesweiten Registers der Vorsorgekoloskopien kommt zu einem eindeutig positiven Ergebnis. In den ersten zehn Jahren seit 2002 konnten bei 20 % der durchgeführten rund fünf Millionen Darmspiegelungen Adenome gefunden und abgetragen werden. Dadurch konnten langfristig circa 180.000 Darm-

krebsfälle verhindert werden. Allerdings haben laut Hochrechnungen in dem erwähnten Zeitraum nur knapp ein Viertel der Teilnehmberechtigten die Vorsorgekoloskopie in Anspruch genommen. Gründe dafür sind vielfältiger Natur wie Angst vor Schmerzen, das ungeliebte Abführen vor der Untersuchung, Scham, Unkenntnis oder auch Angst vor Komplikationen.

Wenn auch diese Sorgen verständlich sind, so sind sie doch in der Regel unbegründet: Durch neue Medikamente ist zum Beispiel das Abführen bei weitem nicht mehr so belastend wie zu früheren Zeiten. Und durch die Gabe eines Beruhigungsmittels „verschläft“ der Patient die Untersuchung schmerzfrei. Komplikationen wie Nachblutungen treten sehr selten (etwa 2 von 1.000 Untersuchungen) auf

und sind meist auch endoskopisch behandelbar.

Aktuelle Vorsorgerichtlinien:

Ab dem 1. Oktober 2019 soll das Darmkrebscreening ein Einladungsverfahren beinhalten.

Im Alter von 50 bis 54 Jahren sollte jährlich ein immunologischer Stuhltest durchgeführt werden. Bei auffälligem Stuhltest besteht ein Anspruch auf eine Abklärungskoloskopie.

Ab 55 Jahren besteht alle zwei Jahre ein Anspruch auf einen immunologischen Stuhltests, solange noch keine Vorsorgekoloskopie erfolgt ist.

Männer ab dem 50. Lebensjahr haben Anspruch auf zwei Vorsorgekoloskopien im Mindestabstand von 10 Jahren.

Frauen ab 55 Jahren haben Anspruch auf zwei Vorsorgekoloskopien im Mindestabstand von 10 Jahren.

AUSZEICHNUNG FÜR DAS KLINIKUM

Wertvoller Arbeitgeber für das Gemeinwohl im Kreis

Die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH belegte bei der Bevölkerungsumfrage „Wertvoller Arbeitgeber für das Gemeinwohl im Landkreis Heidenheim“ den ersten Platz.

Diese Auszeichnung ist vom Magazin Wirtschaftswoche erstmalig vergeben worden. Das Fachblatt hat in 106 Landkreisen und 34 kreisfreien Städten bundesweit Einwohner befragt, wer ein wichtiger Arbeitgeber für das Gemeinwohl ist. Dabei wurde die Reputation von Arbeitgebern und deren Beitrag zum Gemeinwohl überprüft. Pro Landkreis wurden jeweils 100 Einwohner und pro kreisfreie Stadt wurden 500 Einwohner gebeten, ihr Votum abzugeben. Das Klinikum belegte dabei im Landkreis Heidenheim den ersten Platz bei insgesamt 19 bewerteten Unternehmen.

Für die Klinikleitung be-

WERTVOLLER ARBEITGEBER

FÜR DAS GEMEINWOHL IM LANDKREIS HEIDENHEIM

1. Platz

Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH

Wirtschafts Woche

Bevölkerungsumfrage
Im Vergleich: 19 Unternehmen
Partner: ServiceValue GmbH
wirtschaftswoche.de · 7.1.2019

deutet diese Auszeichnung auch eine Anerkennung für die geleisteten Anstrengungen im Rahmen des laufenden Sanierungsprozesses „Fit für 2020“.

SPENDE AN FÖRDERVEREIN

Projektsteuerer PSB-Wasner übergibt 1.000 Euro Spende für Palliativmedizin

Am Dienstag, 27. Februar 2019 kam Geschäftsführer Andreas Wasner von der Firma PSB Wasner GmbH mit Hauptsitz in Bad Griesbach ins Klinikum. Mitgebracht hatte er einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro zur Unterstützung der Kunsttherapie für die Patienten der Palliativmedizin.

Er überreichte die Spende an Dr. Elsge Schrade, die Vorsitzende des Fördervereins Palliativmedizin Heidenheim e. V., eine Initiative von engagierten Vertretern des öffentlichen Lebens und des Klinikums sowie interessierten Bürgern. Mit großer Freude nahm sie die Spende zusammen mit dem leitenden Oberarzt aus der Medizinischen Klinik I und ärztlichem Leiter der Palliativstation Dr. Matthias Müller, der stellvertretenden Stationsleiterin Sabine Neher sowie Klinik-Geschäftsführer Udo Lavendel entgegen.

Auf der Palliativstation des Klinikums erfolgt die Behandlung und fürsorgliche Begleitung schwerstkranker und unheilbarer Patienten. Dank der Unterstützung durch den Förderverein wird die Arbeit der Kunsttherapeutin möglich, die diese Menschen mit ihrer Arbeit begleitet und ihnen dabei hilft, Ablenkung und Entspannung zu finden, innere Bilder, Gefühle und Gedanken auszudrücken und Entlastung zu erfahren. Dabei ist auch Zeit zum Zuhören, wenn Patienten über ihre Ängste, Sorgen und Wünsche sprechen wollen. Die Spenden an den Förderverein werden für die Arbeit der Kunsttherapie in der Palliativmedizin verwendet.

Als Projektsteuerer ist das Unternehmen PSB Wasner GmbH damit beauftragt, die Projektentwicklung und das Baumanagement für die Modernisierung des Klinikums Heidenheim kompetent und durch maßgeschneiderte Lösungen zu begleiten.



Scheckübergabe mit Sabine Neher, Dr. Matthias Müller, Andreas Wasner, Dr. Elsge Schrade und Udo Lavendel (v. l.).

AUSSERGEWÖHNLICHE KUNST IM KLINIKUM HEIDENHEIM

Skulptur des Schweizer Künstlers Rolf Frischherz

Die im Klinikum regelmäßig stattfindenden Kunstausstellungen werden ab dem Frühjahr 2019 um ein außergewöhnliches Kunstobjekt ergänzt.

Die Skulptur „Freundschaft“ des Schweizer Künstlers Rolf Frischherz wird als Dauerleihgabe in der Eingangshalle des Klinikums Heidenheim zu sehen sein.

Der in Ascona (italienische Schweiz) geborene und aufgewachsene Rolf Frischherz ist seit über 30 Jahren als Coach und persönlicher Managementberater tätig. In seiner Firma Frischherz & Partner arbeiten er und unabhängige Beraterspezialisten seit über 30 Jahren in der Schweiz und im Ausland in der Begleitung von Menschen in sich verändernden beruflichen Situationen. Nebenberuflich und leidenschaftlich widmet sich Rolf Frischherz der Kunst.

Für Rolf Frischherz stellt die Kunst ein Ventil für die Erfahrungen dar, die er in seinem Beruf als Change-Management-Coach macht: Viele seiner Werke erzählen die Geschichte ehemaliger Klienten. Seine Skulpturen sind stets mit Blattgold oder -silber überzogen, ein Zeichen seiner Wertschätzung gegenüber dem Menschen. „Der Mensch ist etwas unwahrscheinlich Wertvolles. Jeder Person schuldet man Respekt“, sagt Frischherz, „das will ich mit meiner Materialwahl



Die Skulptur „Freundschaft“ steht in der Eingangshalle des Klinikums.

zum Ausdruck bringen.“

Als Initiator und Präsident des Kunstkreis49 bietet er Kunstschaffenden eine Plattform, um sich in einem passenden Umfeld ihren Werken widmen zu können. Als Organisator von Kunstausstellungen und Vernissagen versteht sich der Tessiner als aktiver Förderer für Künstler und Kulturinteressierte im Oberaargau. Seine Heimatstadt Ascona ist bekannt durch ihr mediterranes Flair und den Monte Verità

(Berg der Wahrheit), der zu Beginn des 20. Jahrhunderts dadaistische Querdenker, Künstler und Schriftsteller aus aller Welt anzog.

Seine Skulptur „Freundschaft“ stammt aus der Ausstellung „Lebenslinien“, die er gemeinsam mit anderen Künstlern veranstaltete. Sein Lebensmotto sowohl beruflich, als auch privat lautet: „Respektiere die Zeit des anderen“.



Rolf Frischherz bei der Übergabe seines Kunstwerks.

WIRKSAMER SCHUTZ VOR ANSTECKUNG

Impfung gegen Krebs



Dr. Carina Paschold, Chefin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Es gibt eine Impfung und dennoch beanspruchen die Wenigsten diese wirkungsvolle Maßnahme zum Schutz ihrer Kinder.

Humane Papillomaviren (HPV) bilden den Auslöser für verschiedene Krebsarten. Ein jeder Mensch kann sich mit HPV-Viren infizieren, ohne dass es zu einer bösartigen Erkrankung kommen muss. Sind allerdings potente Viren an der Infektion beteiligt, so kann eine Impfung die Auslösung einer Krebserkrankung verhindern.

Das Virus selbst ist seit über 200 Jahren bekannt, über 200 Varianten sind bereits identifiziert. 40 dieser HPV-Typen verursachen Virusinfektionen im After- oder Genitalbereich. HPV-Viren gehören zu den DNA-Viren, deren Erbmaterie von einer Hülle umschlos-

sen ist, was sie vor Austrocknung schützt und damit sehr resistent macht. Die Infektion mit HPV-Viren erfolgt am häufigsten beim Geschlechtsverkehr. Selten findet die Übertragung auch im Schwimmbad oder auf der Toilette statt. Ein gesicherter Rückschluss auf die Ansteckungsquelle ist nicht möglich. Die HPV-Infektion dann als Nachweis für die Untreue des Partners zu werten, ist nicht folgerichtig.

Über 40% aller HPV-Infektionen werden innerhalb einiger Jahre vom Immunsystem neutralisiert. Überlebende Viren können jedoch eine Reihe von Erkrankungen verursachen. Bei Befall von After- und Genitalbereich können sie an diesen sensiblen Körperstellen viel Leid anrichten. Gemäß WHO (Weltgesundheitsorganisation) werden HPV-Infektionen mit hoher Wahrscheinlichkeit als Auslöser von Krebserkrankung betrachtet. Bei einem großen Anteil der Tumorerkrankungen ist HPV-DNA nachweisbar, wie folgende Auflistung zeigt: bei Tumoren der Mandeln 25%, im Mund 15%, beim Afterkarzinom bei Frauen 95% und bei Männern 83%, Tumore an der Scheide 70%, Schamlippenkarzinome rund 50%, beim Peniskarzinom ca. 33%, beim Gebärmutterhalskrebs 99%.

2008 hat der deutsche Forscher Harald zur Hausen den Nobelpreis für Medizin erhalten. Er hat eine HPV-Infektion als Ursache des Gebärmutterhalskrebses nachweisen können. Die Umwandlung der normalen

Zellen in Krebszellen durch die Typen HPV16 und 18 entdeckte er bereits 1983/1984. Zwischenzeitlich sind noch weitere HPV-Virustypen mit onkologischen, also krebs erzeugenden Eigenschaften identifiziert worden.

Seit 2007 empfiehlt nun die STIKO (Ständige Impfkommission) die Impfung zur Vermeidung der Krebserkrankung. Leider liegt die Impfquote in Deutschland deutlich unter der in anderen Ländern. So waren 2013 nur 44% der 15-jährigen Mädchen und 57% der 17-jährigen Mädchen vollständig geimpft. Die Impfquote innerhalb Deutschlands (Stand 2015) variiert ebenfalls, in den neuen Bundesländern beträgt sie 46%, in den alten hingegen nur 29%.

Deutlich höher liegen die Impfquoten im Ausland. In England sind 76% der 12- bis 13-jährigen Mädchen geimpft. In Dänemark verfügen 83% der Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren über die Impfung. Spitzenreiter im Schutz der Kinder ist Australien. 2007 wurde ein umfassendes Impfprogramm bei Mädchen gestartet. Bemerkenswert ist, dass damit die ebenfalls durch HPV-Viren verursachten Condylomerekrankungen (Genitalwarzen) um 82% zurückgegangen sind. Dies sind eindeutige Belege für den Rückgang des HPV-Virenbefalles und damit der Nachweis für die Wirksamkeit der Impfung.

Die möglichen Nebenwirkungen sind allesamt vorübergehend und im Vergleich zur er-

zeugten Prävention gegen eine Krebserkrankung untergeordneter Natur.

Bei anderen Tumorerkrankungen forschen Naturwissenschaftler und Mediziner daran, Impfstoffe zu entwickeln, um durch die Aktivierung des eigenen Immunsystems die Tumorzellen abzutöten zu. Wie bereits beschrieben, ist für einige Krebserkrankungen nun ein Impfstoff gegen ein Krebsverursachervirus (HPV-Virus) verfügbar – trotzdem aber liegt die Impfquote in Deutschland unter 50%! Um das Entstehen der bereits beschriebenen Krebsarten besser zu verhindern, bleibt zu hoffen, dass deutlich mehr junge Menschen durch Jugendärzte, Gynäkologen, Urologen und Hausärzte zur Chance der Krebsvermeidung informiert werden. Wichtig dafür ist nach der Aufklärung die konsequente Impfung.

Info:

Impfeempfehlungen der STIKO

Mädchen und Jungen zwischen dem 9. und 14. Lebensjahr: 2 Impfungen im Abstand von 5 Monaten
Mädchen und Jungen ab dem 15. Lebensjahr: 3 Impfungen.
Die Kostenübernahme der Impfung durch die Krankenkassen erfolgt bis zum 17. Lebensjahr.
Die einzelne Impfung kostet ca. 160 Euro.

FRAUENSELBSTHILFE NACH KREBS E. V.

40 Jahre für Krebspatientinnen aktiv

Aus dem
**LANDKREIS
HEIDENHEIM**



Susanne Mandl, Die Leiterin der Heidenheimer Gruppe der Frauenselbsthilfe

Die Heidenheimer „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Die Gruppe zählt mit rund 120 Mitgliedern zu den größten der im Landesverband Baden-Württemberg organisierten 62 regionalen Gruppen.



©Africa studio, stock.adobe.com

Willkommen sind auch an Krebs erkrankte Männer. Am Freitag, 17. Mai 2019 findet eine Jubiläumsfeier in der Heidenheimer Voith-Arena statt.

Die Strukturen und die methodische Vorgehensweise des Netzwerkes der Frauenselbsthilfe nach Krebs finden weit über die Klinikgrenzen hinaus höchste Anerkennung. Susanne Mandl, die Leiterin der Selbsthilfegruppe, und ihre Mitstreiterinnen kümmern sich um die Krebspatientinnen. Kontinuierlich und verlässlich bieten sie Beratung an, die auf die Individualität der einzelnen Krebspatientinnen zugeschnitten ist. Dabei vergessen sie aber auch nicht, Angehörige einzubeziehen. Vor 40 Jahren startete die Selbsthilfegruppe zunächst damit, Brustkrebpatientinnen nach dem Schock der Diagnose aufzufangen, über Hilfen zur Krankheitsbewältigung zu informieren sowie in ein Leben mit oder nach Krebs zu begleiten. Heute zählen aber auch Patientinnen mit anderen Krebserkrankungen

wie beispielsweise des Magen-Darmtraktes oder der Blase sowie, bezogen auf Männer, Prostatakrebs dazu.

Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe, die allesamt über einen eigenen selbst erlebten großen Erfahrungsschatz verfügen, legen bei ihrer Beratung großen Wert darauf, Betroffene davon zu überzeugen, dass ein Leben mit der Krankheit „Krebs“ möglich ist und selbst bei einer eventuellen Behinderung oder langwierigen Therapie weitestgehend „normal“ geführt werden kann. Ebenso beraten sie über die Möglichkeiten, ärztliche Zweitmeinungen einzuholen. Häufig stellen sich Betroffene Fragen wie: Was kann ich tun? Tun die Ärzte alles für mich?

Die Heidenheimer Gruppe organisiert aber auch vielfältige Aktivitäten mit Vorträgen von Fachärzten, Psychoonkologen, Pflegekräften, Fachkräften für Hygiene und Wundmanagern, Sport nach Krebs, Wassergymnastik, Wandern, Walking,

Meditatives Tanzen, Klangschalenmassagen und Kunsttherapie. Mit eingebunden ist die Gruppe auch in dem „Mamma-Café“, das regelmäßig im Klinikum angeboten wird.

Bundesweit besteht die „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ seit 1976 und ist seit 26. November 1977 ein eingetragener Verein. Sie steht unter der Schirmherrschaft und finanzieller Förderung der von Dr. Mildred Scheel gegründeten Deutschen Krebshilfe e. V.

Äußerste Diskretion gilt als selbstverständliche Grundvoraussetzung. Die persönliche Hilfestellung durch die Mitglieder der Selbsthilfeorganisation wird unterstützt durch vom Bundesverband zur Verfügung gestellte ausführliche schriftliche Ratgeber. Deren Themen drehen sich um die Erkrankung Krebs an sich und umfassen auch sozialrechtliche Fragestellungen. Zudem bieten sie eine Vielzahl relevanter Adressen zertifizierter Behandlungszentren für Betroffene.

Info:

Spenden erwünscht:

Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und somit freiwillig und unbezahlt. Es werden keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Für Spenden zur Deckung der Kosten ist der Verein sehr dankbar.

Spendenkonto:

Heidenheimer Volksbank e. G.
IBAN: DE65 6329 0110 0150 5050 00
BIC: GENODES1HDH

Susanne Mandl, die Leiterin der Heidenheimer Gruppe der Frauenselbsthilfe nach Krebs, beantwortet gern Fragen von Betroffenen, Angehörigen oder Interessierten: Sie ist wie folgt erreichbar: Telefon 07321-20277, E-Mail: s.mandl@frauenselbsthilfe-bw.de

UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN IM ALLTAG

Infos für Alltags- und Nachbarschafts-Helfer

Das Landratsamt Heidenheim bietet Beratung und Unterstützung für ehrenamtliche Anbieter von Unterstützungsleistungen im Alltag.

Wer pflegebedürftig ist, ist im Alltag häufig auf Hilfe angewiesen. Um diese in Anspruch nehmen zu können, stehen Pflegebedürftigen Entlastungsleistungen der Pflegekasse zu. Eingesetzt werden können die Leistungen für Angebote zur Unterstützung im Alltag, wie sie beispielsweise Nachbarschaftshilfen oder Seniorenhelfen-Senioren-Gruppen bieten. Damit abgerechnet werden kann, muss der Anbieter anerkannt sein - Anerkennungsbehörde ist im Landkreis Heidenheim das Landratsamt, das die Anträge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu prüfen hat. Zu den Kriterien zählen unter anderem Schulungen und Versicherungsschutz für die Alltags-Helfer sowie die Benennung einer Fachkraft als ebenfalls ehrenamtlich aktiv oder auch rein beratender Ansprechpartner bei Fragen.

Bezüglich der Schulungen gibt es seit Jahresbeginn eine Neuerung: Für neu hinzukommende Helfer verlangt der Gesetzgeber einmalig im ersten Jahr 30 Stunden Schulung. Die Kurse zu den gesetzlich vorgegebenen Themen, beispielsweise Krankheitsbilder und Erste Hilfe, werden im Landkreis Heidenheim vom Caritasverband und der Ökumenischen Sozialstation abgehalten. Bereits Tätige nehmen wie bisher an mindestens acht Stunden Schulung pro Jahr teil,

wobei die Themen auch breiter gefächert sein können als bei den Einführungsveranstaltungen. Jeder Anbieter gibt dann ans Landratsamt weiter, in welchem Umfang geschult wurde.

Seit verganginem Jahr gibt es zudem Veränderungen beim Versicherungsschutz: Die Unfallversicherung für die ehrenamtlichen Alltagshelfer ist nur dann weitgehend beitragsfrei, wenn die Aufwandsentschädigung nicht einem Arbeitsentgelt entspricht. Bemessen wird dies beispielsweise an der jährlichen Grenze von 2.400 Euro pro Person beziehungsweise auch im Vergleich von Mindestlohn und Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit. Entspricht die Vergütung nicht mehr einer Aufwandsentschädigung, müssen die Helfenden als Selbstständige versichert werden.

„Die gesetzlichen Regelungen haben sich zum Teil geändert, vieles ist aber auch beim Alten geblieben. Wir beraten die Alltags- und Nachbarschaftshelfer – bestehende Gruppen ebenso wie Interessierte – bei Bedarf sehr gerne, wie sie ihre enorm wichtige ehrenamtliche Arbeit fortführen und die Neuerungen dabei möglichst unkompliziert umsetzen können“, so Sibylle Schumann, Altenhilfefachberaterin im Landratsamt Heidenheim. Sie ist vormittags unter der Telefonnummer 07321/321-2268 beziehungsweise per Mail an s.schumann@landkreis-heidenheim.de erreichbar.

Anja Halbauer

ENGAGIERT IM HÜRDENABBAU

Beauftragte für Menschen mit Behinderungen

Iris Mack will vor allem eines: Hürden abbauen. Und zwar nicht nur bauliche an Straßen oder in Gebäuden, sondern auch gedankliche.

„In beiden Punkten gibt es noch einiges zu tun“, so die kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises Heidenheim, die jede Menge Themen für Menschen mit Behinderung im Kreis anpacken will. Und auch schon angegangen ist, seit sie ihre Stelle im März vergangenen Jahres angetreten hat. So hat sie etwa eine Broschüre über ihr eigenes Beratungs- und Unterstützungsangebot in leichter Sprache herausgebracht, hat Treffen speziell für Mädchen und Frauen mit Behinderung eingeführt und gemeinsam mit einer ganzen Reihe von Kooperationspartnern aus der Region einen Markt der Möglichkeiten, ähnlich einer Ausbildungsplatzmesse für Menschen mit Behinderung, in der Dualen

Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim organisiert. Ein sportliches Anliegen ist ihr der Stadtlauf in Heidenheim – mit der TSG Schnaitheim, den Werkstätten für Menschen mit Behinderung und dem Sportkreis hat sie die Partner für das Angebot eines gemeinsamen Lauftrainings für Menschen mit und ohne Behinderungen zusammengbracht.

Auch an weiteren Ideen mangelt es Iris Mack nicht: So soll es möglichst bald ein Projekt im Kreis geben, um die Menschen mit Behinderung auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen und zu begleiten. Einsetzen will sie sich auch für einen Behindertenbeirat im Landkreis Heidenheim und für die Aufstellung eines Kompetenzteams, das beispielsweise in öffentlichen Gebäuden Vorschläge zur weiteren Barrierefreiheit oder auf Wegen einen Fußgängercheck macht. „Rund je-

der dritte Mensch hat eine Gehbehinderung oder ist in seiner Mobilität eingeschränkt, deshalb ist es enorm wichtig, barrierefreies Bauen zu fördern und zu fordern und auch die Entscheidungsträger zu sensibilisieren, was Barrierefreiheit eigentlich alles bedeutet“, so die Behindertenbeauftragte. Schnittstellen gebe es hierbei auch mit der Arbeit des Kreisseniorrats, mit dem sie eng zusammenarbeite. Alles anzugehen – dennoch unmöglich. Deshalb pickt sich Iris Mack gezielt Projekte heraus. Ein ganz großes Anliegen ist es ihr zudem, auf die Situation behinderter Menschen aufmerksam zu machen. In die Städte und Gemeinden tragen will sie das Thema ab Herbst 2019 mit einer Wanderausstellung mit Bildern und Statements von Sportlerinnen und Sportlern mit Behinderungen.

Neben der Projektarbeit ist Iris Mack Ansprechpartnerin für Be-

troffene und deren Angehörige bei individuellen Fragen und Wünschen. „Ganz oft übernehme ich eine Vermittlerrolle, stelle den Kontakt zu Behörden her und erkläre, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.“

Info:

Die kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises Heidenheim Iris Mack ist zu folgenden Sprechzeiten im Landratsamt Heidenheim (Haus A, Zimmer A 023) erreichbar: Montag bis Freitag von 8 bis 11.30 Uhr, Montag von 14 bis 16 Uhr und Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr; Tel. 07321 / 321-2464, Mail: i.mack@landkreis-heidenheim.de.



Iris Mack

KUNST IM KLINIKUM

„Inspiration ist Motivation“

Die Hobbyfotografin und Klinikmitarbeiterin aus dem Bereich Finanzen Cherylee Lungershausen stellte bis 16. März 2019 ihre fotografischen Inspirationen im Klinikum vor.

Sich von den schönen Dingen dieser Erde inspirieren lassen und den Moment und die Erinnerungen festhalten - auf ewig. Damit beschäftigt sich die Heidenheimer Hobbyfotografin Cherylee Lungershausen, die erstmals 22 ihrer besten Bilder in der Eingangshalle des Klinikums präsentierte. Fotografieren stellt für sie ein Fenster dar. Damit blickt sie in Vergangenes hinein und kann sich darin aufhalten.

Gesichter von Menschen, Landschaften oder Tiere - sie alle begegnen sich in ihren Bildern und besitzen eine eigene Geschichte. Wasser und Sonne, Mensch und Tier, vieles davon in Schwarz-Weiß-Fotos und häufig spontan aufgenommen, gehören zu den Lieblingsmotiven der Fotokünstlerin. Gerade die Spontanität der Aufnahmen spiegelt die jeweilige Situation am Natürlichsten wider. Unterschiedliche Perspektiven und experimentelle Motivauswahl unter Zuhilfenahme von Gadgets wie Spiegel, spiegelnde Kugeln oder Gläser überraschen den Betrachter. Kreative Accessoires geben ihren Bildern eine gewisse Raffinesse, die in den Bann zieht.



Ulmer Münster und Donauufer spiegeln sich im Glas

Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarsersatz - anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen



Frisörsalon Juanino
im Klinikum – Eingangshalle –
Tel. 07321 43370

(innerhalb der Klinik: 043370)

Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.



NEUE Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr

Ihr Frisör für alle

Die nächste Ausgabe von

DER PATIENT

erscheint am
1. August 2019

KÜCHENEMPFEHLUNG

Gesund essen – fit für den Tag

Die Diät-Teammitglieder der Klinik setzen auf ausgewogene Ernährung. Zum Nachkochen zuhause geben sie in jeder Ausgabe von DER PATIENT entsprechende Tipps zum Zubereiten von ausgewählten Speisen. Diesmal stellt Diätberaterin Armin Heinrich folgendes Gericht vor:

Medaillons vom Rehrücken in Feigensauce auf Wirsinggemüse mit Kartoffelstampf

Zutaten für zwei Personen: 300 g Rehrücken, 500 g Kartoffel, 400 g Wirsing, 250 ml Fond vom Wild, 100 g Sauerrahm, 60 g Butter, 30 g Butterschmalz, 1 Zweig Rosmarin, 1 EL Butter, Salz, Pfeffer, Petersilie, 60 g Butter, 1 Schalotte, 30 g Butter, 50 g Creme fraiche.

Zubereitung

Aus dem Rehrücken vier gleichmäßige Medaillons schneiden und von beiden Seiten würzen. Mit den Rosmarinnadeln bestreuen und einige Zeit stehen lassen. Jetzt die Kartoffeln schälen und in Stücke schneiden, dann in Salzwasser ca. 20 Minuten gar kochen, abschütten und abdampfen lassen. Die Medaillons in Butterschmalz rosa braten. Für die Feigensauce die Schalotten in Butter dünsten, mit Rotwein einkochen und mit Wildfond auffüllen. Die Feigen zerkleinern und ebenfalls zugeben. Das Ganze etwas reduzieren lassen. Anschließend kalte

Butter in Stücke schneiden und mit dem Zauberstab einarbeiten. Die Sauce passieren und aromatisieren. Den Wirsing in Streifen schneiden und die feingeschnittene Schalotte in Butter anschwitzen, dann den Wirsing zugeben und unter mehrmaligem Wenden zugedeckt garen. Anschließend gut würzen und Creme fraiche unterziehen. Jetzt Butter unter die Kartoffel geben und mit einem Kartoffelstampfer die Kartoffel zerdrücken und gleichzeitig die Butter mit einarbeiten. Dann den Sauerrahm zugeben und kräftig weiterstampfen, bis eine schöne gleichmäßige Kartoffelmasse entstanden ist. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und nach Belieben Petersilie zugeben. Alles anrichten.

Nährwertbilanz

480 kcal, Eiweiß 44 g, Kohlenhydrate 38 g, Fett 26 g. Bei der Angabe von Kilokalorien (kcal.) handelt es sich um eine alte, noch umgangssprachlich



Dimitri Schlee wünscht viel Vergnügen beim Zubereiten und guten Appetit.

genutzte Maßeinheit, die zur Nährwertkennzeichnung verwendet wird und die die Höhe des Energiewertes von Nahrungsmitteln angibt. Kilojoule (kJ), bezogen auf 100 g, wird heute als Angabe des physiologischen Brennwertes verwendet, der bei der Verstoffwechslung einem Organismus verfügbar gemacht wird



Medaillons vom Rehrücken in Feigensauce, auf Wirsinggemüse mit Kartoffelstampf

Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann einen von drei Gutscheinen für eine Freudeanzeige in der HZ gewinnen. Dazu

bitte das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den

Verteilerhallen und im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen. Oder ausreichend frankiert an die Postadresse Klinikum Heidenheim, Günther Berger – Preis-

rätsel, Schloßbaustraße 100, 89522 Heidenheim schicken. Ein-sendeschluss ist der 15. August 2019. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, wer-

den die Gewinner ausgelost. Die Gutscheine werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

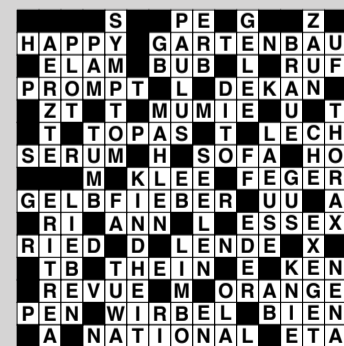
Ahnherr aller griech. Götter	zwei gleich starke Kräfte		Himmelsrichtung	größtes menschl. Organ	ein Signalinstrument	italienisch: zwei	griechischer Buchstabe		inseleuropäer	Verletzung (med.)
Wirkung von Drogen			5	hoher Marineoffizier						
			Teil des Beines	Atmungsorgan		9			amerikanischer Bauer	
Hauptstadt von Marokko	Kunststil des 18. Jhs.	Abnehmer					Reiteilung der Keimzellen	Hptst. von New Mexico (Santa...)		12
Morgenland				charakt. Erscheinungsbild	Mütter (Kose-name)					
intern. Notrufzeichen	Bluterguss	Refrain	Torwart (engl.)	Angelutensil	2			Fremdwortteil: drei	Krankenbericht	
Fluss durch Frankreich				französisch: gut	früherer österr. Adelstitel			hebräisch: Sohn		
	6			Laufstrecke	eine Tonart					fliegen (ugs.)
			8							1
Stachelgewächs	Teil des Halses	medizinischer Verband						ein Orientale	sächliches Fürwort	
gebündelter Lichtstrahl	türk. Männername		4	Wacholder-schnaps (Mz.)	dt. Maler, † 1940 (Paul)					
				großes Baugestell						7
beabsichtigen	italienischer Artikel	Kreuz-inschrift			Stil, Weise					3
				deutsche Vorsilbe				Tochter des Zeus		
										10
Wohnungseinrichtung				Autor von „Maigret“, † 1989						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Gewinner des Oktoberpreisrätsels

Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels der Oktoberausgabe 2018 von DER PATIENT lautete „Krankenschwester“. Die beiden Mitarbeiterinnen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Nicole Feuerstack (l.) und Nicole Friedriszik zogen als Glücksfeen drei Gewinnerinnen.

Sie haben von der Heidenheimer Zeitung die Preise – Gutscheine für Freudeanzeigen zugesandt bekommen.



IMPRESSUM

Herausgeber
Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG

Verlag
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG
Olgastr. 15, 89518 Heidenheim
Reg. Ger. Ulm HRB660359

Komplementär
Heidenheimer Zeitung
Verlags-gesellschaft mbH
Reg. Ger. Ulm HRB660041

Geschäftsführer
Martin Wilhelm

Redaktion
Günther Berger
Telefon 07321.33-2322,
Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de
Mathias Ostertag
Telefon 07321.347-176, mo@hz.de

Fotos
Anja Halbauer, Landratsamt Heidenheim,
Alexander Gaschler, Klinikum Heidenheim,
Adobe Stock, Oliver Vogel, Günther Berger

Anzeigen
Klaus-Ulrich Koch
Telefon 07321.347-129
klaus-ulrich.koch@hz.de

Produktion
Susanne Beyrle, Heidenheimer Zeitung

Redaktions-/Anzeigenschluss
jeweils drei Wochen vor Erscheinen

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Nachbestell-Service
Vertrieb Heidenheimer Zeitung,
Telefon 07321.347-142

Druck
DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb GmbH & Co. KG, Crailsheim

Verteilung
Klinikum Heidenheim, Pressehaus Heidenheim, Arztpraxen, Beilage in der Heidenheimer Zeitung: Stadtgebiet und Teilgebiete Kreis Heidenheim

Auflage
19.700 Exemplare
Die nächste Ausgabe erscheint am 1. August 2019

KIK-TV

DIE KLINIKNEWS SEHEN SIE TÄGLICH VOR UND NACH DEN KLINIKFILMEN. SENDEZEITEN UND EINZELNE PROGRAMMBEITRÄGE UNVERBINDLICH. ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. STAND: MAI 2019. EIN WOCHENPROGRAMM MIT INSPIRIERENDEN REPORTAGEN ZUR PRIMETIME. AUSSERDEM WIRD DER KLINIK-IMAGEFILM FÜNFMAL TÄGLICH AUSGESTRAHLT.

im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Bambus Superfaser der Natur</p> <p>06:53 Akupunktur Alte Heilkunst im Vormarsch</p> <p>07:22 Die Spurensucher Soldaten und die Kunst</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:18 Geo 360° Churubamba: Frauen am Ball · Das Frauenfußballteam von Churubamba, einem kleinen Dorf in den Anden</p> <p>10:12 Afrika Kilimandscharo · Die herrliche Tierwelt rund um den höchsten Berg Afrikas</p> <p>11:03 Geo 360° Brasilien: Büffel auf Streife</p> <p>11:55 Was ist was Wale und Delphine</p> <p>13:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:17 Abenteuer Afrika Von Lissabon bis nach Dakar</p> <p>13:46 Albinos Gesundheitsreportage</p> <p>14:19 Indischer Ozean Im Paradies der Korallengärten</p> <p>15:10 Abenteuer Australien Von Saigon nach Sulawesi</p> <p>15:35 Florida Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>16:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:44 Abenteuer Afrika Von Lissabon bis nach Dakar</p> <p>18:11 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:27 Europas Urwälder Bayerns neue Wildnis</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Das Büro der Zukunft Reportage</p> <p>06:53 Gesundheit aus der Natur Gesundheitsreportage</p> <p>07:24 Die Spurensucher Das vertauschte Kind</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:17 Geo 360° Dagestan: Land über den Wolken Im nordkaukasischen Dagestan liegt das höchste Dorf Europas.</p> <p>10:12 Aldabra Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>11:03 Geo 360° Miyako: Insel des langen Lebens</p> <p>11:55 Was ist was Spinnen</p> <p>12:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>13:42 Bambus Superfaser der Natur</p> <p>14:15 Kroatien Die Wasser von Plitvice</p> <p>15:06 Abenteuer Australien Ankunft in Terra Australis</p> <p>15:34 Afrika Kilimandscharo</p> <p>16:57 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:15 Der innere Schweinehund Gesundheitsreportage</p> <p>17:45 Abenteuer Afrika Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>18:11 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:26 Europas Urwälder Wilde Karpaten</p> <p>19:57 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Cinque Terre Bedrohtes Ökosystem</p> <p>06:53 Homöopathie Das Geheimnis der weißen Kügelchen</p> <p>07:30 Die Spurensucher Die geheimnisvolle Geliebte</p> <p>09:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:19 Geo 360° Das Dschungel-Orchester Urubichá, ein staubiges Dorf in Südamazonien hat ein Barock-Orchester.</p> <p>10:13 Belize Im Reich des Jaguars</p> <p>11:04 Geo 360° New York: Die kleinste Oper der Welt</p> <p>11:56 Was ist was Pferde</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Südafrika - Das Land der Kontraste</p> <p>13:43 Das Büro der Zukunft Reportage</p> <p>14:15 Lanzarote Die Feuerberge</p> <p>14:59 Abenteuer Australien Kängurus, Wale und deutsche Siedler</p> <p>15:27 Aldabra Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>17:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:17 Gemeinsam statt einsam Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 Abenteuer Afrika Südafrika - Das Land der Kontraste</p> <p>18:20 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:34 Europas Urwälder La Gomeras Nebelwald</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Baumwolle Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>06:53 Kampf dem Krebs Gesundheitsreportage</p> <p>07:31 Die Spurensucher Die Insel der Ahnen</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:16 Geo 360° Die schwimmenden Dörfer der Ha Long Bucht Wassermoaden in der Ha Long Bucht im Norden Vietnams</p> <p>10:11 British Columbia Im Reich der Riesenkraken</p> <p>11:02 Geo 360° Oman: Die Rosen der Wüste</p> <p>11:54 Was ist was Katzen</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Kruger Park und Madagaskar</p> <p>13:41 Cinque Terre Bedrohtes Ökosystem</p> <p>14:14 Südastralien Die Bucht der vergessenen Haie</p> <p>15:04 Abenteuer Australien Faszination Ayers Rock</p> <p>15:31 Belize Im Reich des Jaguars</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:16 Chronische Schmerzen Gesundheitsreportage</p> <p>17:52 Abenteuer Afrika Kruger Park und Madagaskar</p> <p>18:17 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:32 Europas Urwälder Unberührtes Lappland</p> <p>19:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Kokos-Palme Der Baum des Lebens</p> <p>06:54 Die Kardiologen Gesundheitsreportage</p> <p>07:25 Die Spurensucher Der Traum von Afrika</p> <p>08:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:15 Geo 360° Die Teebahn von Darjeeling</p> <p>10:09 Die Alpen Der Steinadler</p> <p>11:00 Geo 360° Postbote im Himalaya</p> <p>11:52 Was ist was Haie</p> <p>13:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:17 Abenteuer Afrika Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>13:46 Baumwolle Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>14:19 Sulawesi Regenwald und Korallenzauber</p> <p>15:08 Abenteuer Australien Tasmanien, Sydney und Singapur</p> <p>15:35 British Columbia Im Reich der Riesenkraken</p> <p>17:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:17 Kraftquelle Schlaf Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 Abenteuer Afrika Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>18:21 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:35 Europas Urwälder Bialowieza: Heimat der Wisente</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:22 Burnout als Chance Gesundheitsreportage</p> <p>06:58 Tiere helfen heilen Gesundheitsreportage</p> <p>07:30 Die Spurensucher Missionare und Agenten</p> <p>09:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:19 Geo 360° Traumberuf Schäfer Seit etwa 7.000 Jahren ziehen Schäfer mit ihren Herden zu den Gipfeln der Pyrenäen hinauf.</p> <p>10:14 Die Alpen Im Paradies der Alpenseen</p> <p>11:04 Geo 360° Russlands Zirkusschule auf Tour</p> <p>11:56 Willy will's wissen Wer hat recht</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Arktis Von Island ins Polarmeer</p> <p>13:43 Kokos-Palme Der Baum des Lebens</p> <p>14:17 Tasmanien Im Reich der Seedrachen</p> <p>15:08 Abenteuer Amazonas Start Richtung Südamerika</p> <p>15:33 Die Alpen Der Steinadler Beeindruckende Wildaufnahmen des größten Raubvogels der Alpen</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:19 Volkskrankheit Rheuma Gesundheitsreportage</p> <p>17:56 Abenteuer Arktis Von Island ins Polarmeer</p> <p>18:23 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:37 Quarks & Co. Warum sterben die Bienen?</p> <p>19:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Albinos Gesundheitsreportage</p> <p>06:54 Patient Auge Gesundheitsreportage</p> <p>07:24 Die Spurensucher Dichtung und Wahrheit</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:18 Geo 360° Die Eheleute Sarangerel und Badbold ziehen mit ihren 54 Kamelen und etwa 230 Schafen und Ziegen durch die Wüste Gobi.</p> <p>10:12 Florida Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>11:02 Geo 360° Vom Klassenzimmer in die Kalahari</p> <p>11:54 Willy will's wissen Wie wild waren die Wikinger wirklich</p> <p>13:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:16 Abenteuer Arktis Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>13:46 Burnout als Chance Gesundheitsreportage</p> <p>14:18 Portugal Von Fatima zur Algarve</p> <p>15:04 Abenteuer Amazonas Das Land der 10000 Flüsse</p> <p>15:31 Die Alpen Im Paradies der Alpenseen</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:16 Volkskrankheit Diabetes Gesundheitsreportage</p> <p>17:46 Abenteuer Arktis Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>18:14 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:27 Quarks & Co. Warum werden unsere Kinder immer dicker?</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>
 <p>20:15 Nomaden der Lüfte Naturdokumentation In beeindruckenden Aufnahmen folgt der Film den Zugvögeln über die Wüste, den Amazonas, den Grand Canyon, die Mischwälder Europas und an die Kälte der Pole.</p> <p>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz Bäckerei im Kiez Die Familie Dahms betreibt seit 1980 eine Bäckerei am Bundesplatz. Sie verkörpert die kleinen bescheidenen Handwerker, ist zufrieden, tolerant und angesehen.</p> <p>23:18 Nüsse Gesunder Genuss oder fette Sünde</p>	 <p>20:15 Herbstgold Die lebensbejahende Geschichte von fünf Leichtathleten. Ihre größte Herausforderung ist das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahre alt.</p> <p>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz Die Aussteiger Ganz ungefragt nehmen sie für sich in Anspruch, Einsteiger in ein vernünftigeres Leben zu sein: Reimar Lenz und Hans Ingebrand.</p> <p>23:18 Sardinien Insel der Hundertjährigen</p>	 <p>20:16 Unsere Erde Der Film ist eine spektakuläre Naturdokumentation über das Wunder des Lebens und die atemberaubende Schönheit unserer Erde.</p> <p>21:52 Berlin Ecke Bundesplatz Feine Leute Diese Folge erzählt von der wundersamen Wandlung des Prominenten-Anwalts Ülo Salm.</p> <p>23:20 Wenn Angst krank macht Gesundheitsreportage</p>	 <p>20:16 Island Insel der Naturgewalten Island ist die größte Vulkaninsel der Welt.</p> <p>21:17 Soweit die Flügel tragen Tierdokumentation</p> <p>22:00 Berlin Ecke Bundesplatz Mütter und Töchter Marina Storbeck wollte alles anders machen als ihre Mutter.</p> <p>23:29 Yoga Der Ruf der Stille Gesundheitsreportage</p>	 <p>20:16 Unsere Ozeane Eine faszinierende Dokumentation mit atemberaubenden Bildern über die Bewohner der Weltmeere.</p> <p>21:54 Berlin Ecke Bundesplatz Schornsteinfegerglück Diese Folge handelt von zwei jungen Männern, die Schornsteinfegermeister werden.</p> <p>23:21 Microfinance Kredite für die Armen</p>	 <p>20:16 Die wunderbare Welt der Pilze Überraschende Einblicke in die erstaunliche Welt der Pilze</p> <p>20:59 Als wären sie nicht von dieser Welt Dokumentation über Schleimpilze</p> <p>21:42 Berlin Ecke Bundesplatz Vater, Mutter, Kind Gerhard Rehbein ist U-Bahn-Abfertiger, seine Frau Helga ist die quirlige, praktische Hausfrau.</p> <p>23:11 Bogenschießen Der Flug des Pfeils</p>	 <p>20:16 Fledermäuse Warte bis es dunkel wird</p> <p>21:00 Königin für einen Sommer Dokumentation Ein ganzes Jahr lang hat der Naturfilmer Karlheinz Baumann seine Wohnung mit Hummelvölkern geteilt.</p> <p>21:44 Berlin Ecke Bundesplatz Die Köpcke Bande Niels Köpcke hatte zwei Berufe: Sänger und Begräbnisredner.</p> <p>23:26 Sonne Zukunftsfähigkeit und Wirtschaftsmotor</p>

Programm-Nummern und Programme:

11 - KIK-TV	23 - PRO 7	37 - Hauskanal
12 - ARD	24 - VIVA	40 - KIKA
13 - ZDF	25 - 3 SAT	42 - HSE 24
14 - BR 3	26 - WDR 3	43 - MDR 3
15 - SWR 3	27 - Eurosport	44 - ARTE
16 - TV offers	31 - Phoenix	45 - N 24
17 - RTL	32 - NDR 3	46 - SAT 1 Gold
20 - SAT 1	33 - Kabel 1	47 - 123 TV
21 - Teleshopping	34 - N-TV	
22 - Super RTL	35 - VOX	

Fernsehen:
Folgende Programme können an den Fernsehgeräten und Bettmonitoren in den Patientenzimmern empfangen werden.
Kopfhörer können an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch zum Beispiel der Kopfhörer eines MP3-Players/Handys verwendet werden.

Bedienung Bettmonitore:
An jeden Bettmonitor sind die Drucktasten gut gekennzeichnet und leicht zu bedienen.

Bedienung Fernsehgeräte:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Ausschalten:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen



KLINIK · INFO · KANAL

TERMINE

Schwangeren-Informationenabende mit Kreißsaalbesichtigung

Donnerstag, 16. Mai 2019
13. Juni 2019, 18. Juli 2019
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Hörsaal im Klinikum

Kunst am

schwangeren Bauch
Samstag, 25. Mai 2019
29. Juni 2019, 20. Juli 2019
Beginn: 13:30 Uhr
Ort: Treffpunkt Kreißsaal
Kosten: 25 Euro
Anmeldung an:
Klinikum Heidenheim,
Hebammenteam
Tel: (07321) 3395300

Mamma Café

Donnerstag, 16. Mai 2019,
25. Juli 2019
Beginn: 14:30 Uhr
Treffpunkt: Konferenzraum
im Klinikum

Still-Café

Jeden Dienstag
Beginn: 10:00 Uhr
Ort: Frühstücksraum der
Mutter-Kind-Station (B6)

Yoga für Schwangere

Jeden Donnerstag
Beginn: 18:30 Uhr
Ort: Treffpunkt Kreißsaal
Kosten: 10er Karte: 120 Euro,
Einzelpreis 13 Euro
Anmeldung an:

Sabrina Wiendlocha,
Tel. 0176-65975425 oder
E-Mail an sabrina.wiendlocha@sisa-yoga.de.

Informationen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten

Eine Veranstaltungsreihe der Selbsthilfegruppe LOT
Montag, 13. Mai 2019,
8. Juli 2019
Beginn: 14:00 Uhr
Ort: Klinikum, Hörsaal

Aktionstag Herzessache Lebenszeit - Aufklärung zum Thema Schlaganfall u. Diabetes
Mittwoch, 10. Juli 2019
Uhrzeit: 9:00 bis 14:00 Uhr
Ort: Eugen-Jaekle-Platz

Diskussionsabende „Offene Psychiatrie Was ist offene Psychiatrie?“
Dienstag, 25. Juni 2019

Home-Treatment
Dienstag, 2. Juli 2019

Betroffene, Angehörige und Klinik im Gespräch
Dienstag, 9. Juli 2019

Zwangmaßnahmen in der Psychiatrie

Dienstag, 16. Juli 2019
Uhrzeit: 19:30 Uhr bis 21:00
Ort: Klinikum, Konferenzraum
der Psychiatrie
Der Eintritt ist frei

Anregungen/ Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Lob- und Beschwerdemangement ein offenes Ohr. Sie können Ihre Nachricht per Telefon (07321) 33 95100 zwischen Montag und Freitag jeweils von 8:00 bis 12:00 Uhr, per E-Mail an mm@kliniken-heidenheim.de oder über den Patientenfragebogen an das Lob- und Beschwerdemangement übermitteln. Den Fragebogen „Sagen Sie uns Ihre Meinung“ finden Sie in Ihrer Station oder einem der Behandlungsbereiche. Sie können den ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese finden Sie in den Verteilerhallen der Ebenen 1 bis 3 und im Eingangsbereich im Erdgeschoss.

Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2880 (von außerhalb (07321) 33-2880). Falls Sie etwas gefunden haben, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

Auszug aus der Hausordnung

Haftung: Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

Datenschutz und Schweigepflicht

Alle persönlichen Informationen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Mit Ihren Daten wird verantwortungsvoll umgegangen. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten darf Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltende oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert.

Familienbüro

Eine Information der frühen Hilfen, Beratung und Informationen für Schwangere und frischgebackene Eltern
Termine:
donnerstags von
12:30 bis 14:00 Uhr
montags von
17:30 bis 19:00 Uhr
Ort: Klinikum Heidenheim,
Mutter-Kind-Station B6

Sozial- und Pflegeberatung:

PFLEGEBERATUNG – alle Stationen:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatrischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschwelliger Angebote
- Beraten u. Begleiten der Patienten und deren Angehörigen



Gerhard Lindel
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663
E-Mail: Gerhard.Lindel@Kliniken-Heidenheim.de



Regina Miola
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2933
E-Mail: Regina.Miola@Kliniken-Heidenheim.de



Sabine Oszfolk
Büro: Zimmer D 766, Tel. (07321) 33-2891
E-Mail: Sabine.Oszfolk@Kliniken-Heidenheim.de

SOZIALDIENST – ohne Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer u. beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.



Stationen: Station 51, C2H, C4, C7, C 8, Strahlentherapie, Dialyse, Kinderklinik
Susanne Feuring
Büro: Zimmer D 771, Tel. (07321) 33-2041
Sprechzeiten: Di. und Do.: 14.00 bis 15.00 Uhr.
Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Susanne.Feuring@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B2, C4S, C 4
Sibylle Gold
Büro: Zimmer D 766 Tel. (07321) 33-2040
Sprechzeiten: Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Sibylle.Gold@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B5, B6, B8, C5, C8
Serena Heinrich
Büro: Zimmer D 768, Tel. (07321) 33-2042
Sprechzeiten: Mo.: 14.30 bis 15.00 Uhr. Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Serena.Heinrich@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B4, C2l, C3, C6, C7, 21
Sabine Wötzel
Büro: Zimmer D 767, Tel. (07321) 33-2458
Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr,
Mi.: 15.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: Sabine.Woetzel@Kliniken-Heidenheim.de

KLINIKSEELSORGER:



Stationen: B6, C2H, 33, 41,42, 43
Beate Limberger (Gemeindereferentin)
Tel. (07321) 33-2097
E-Mail: Beate.Limberger@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B4, B5, C2l, C3, C7, C8, 21, 56
Uli Redelstein (Pastoralreferent)
Tel. (07321) 33-2096
E-Mail: Uli.Redelstein@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B3, B7, C3, C4, C5, C6
Thomas Völklein (Pfarrer)
Tel. (07321) 33-2095
E-Mail: Thomas.Voelklein@kliniken-heidenheim.de

GOTTESDIENSTE in der Klinikkapelle im Erdgeschoss:

Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 09:00 Uhr
Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18:00 Uhr
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.
Ohrhörer: Sender 1, Fernsehen: Kanal 36

Schöne - dichte - lange - volle Haare



Haarspezialist für Perücken, Zweithaar, Frisuren und mehr!
Partner aller Kassen! Abwicklung z.B. bei Chemotherapie



89518 Heidenheim · Felsenstr. 46 · Tel. (0 73 21) 4 45 31
www.haarsprechstunde-scheuermann.de



Gepflegt leben im Alter – Wohnen und Pflege rund um die Uhr

Fragen Sie auch nach Kurzzeitpflege!

St. Franziskus
Spitalstraße 8
89518 Heidenheim/Brenz
Telefon 07321 9833-0

selbst.
bestimmt.
leben.



Physikalische Therapie

Physikalische Therapie wird als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache im Rahmen des stationären Aufenthaltes durchgeführt. Ebenso werden ambulante Behandlungen angeboten.

Spektrum aktiver Maßnahmen

- Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertraining
- Bewegungsbad
- Spiegeltherapie

Spektrum passiver Maßnahmen

- Manuelle Lymphdrainage IKPE
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie/Ultraschall

- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Heiße Rolle
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Narbentherapie nach Boeger

Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss:

Bewegungsbad
9:00 Uhr Schulter und Arm
9:30 Uhr Hüfte und Knie
Gruppengymnastik
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung (Tel. 33-2431).
Entspannung
13:30 Uhr und 15:00 Uhr •
Entspannung nach Jacobson (Do.).
Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421).
Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)




Günther Bosch Die Immobilienmakler! Regional. National. International.

Gutachter/Sachverständiger für Immobilienbewertung (WF)
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)
Zertifizierter Immobilienmakler (DIA) · IVD-Makler (seit 1983)
ImmoSchaden-Bewerter (Sprengnetter)
Immobilienwirt WAF (FH-Geislingen)
8 x BEST PROPERTY AGENTS 2011–2018 (BELLEVUE)

RE/MAX City-Immobilien
Hauptstraße 49, D-89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 / 30 51 20 12
Mobil 01 70 / 2 72 43 31
E-Mail guenther.bosch@remax.de
www.remax-heidenheim.de

